

KRITISCHES VERZEICHNIS DER LONDONER HANDSCHRIFTEN
AUS DEM BESITZ DES NIKOLAUS VON KUES

Vorläufiger Abschluß

(Vgl. MFCG 3, 1963, 16-100; 5, 1965, 137-161; 8, 1970, 199-237; 10, 1973, 58-103;
12, 1977, 15-71; 15, 1982, 43-56)

HABENT SUA FATA LIBELLI

Von der Mosel zur Themse: Handschriften des St. Nikolaus-Hospitals
in der Bibliotheca Harleiana

Von Hermann J. Hallauer

Im Jahre 1969 unternahm ich einen ersten Versuch, den Weg, den die Kueser Handschriften nach London nahmen, nachzuzeichnen¹. Dabei konnte unser Wissen, das vor allem J. Marx², Sabbadini³, Vansteenberghé⁴, Lehmann⁵, Pastor⁶ und Ullman⁷ zusammengetragen hatten und das R. Haubst im einleitenden Exposé zum *Kritisches Verzeichnis der Londoner Handschriften* zusammenfaßte⁸, erweitert werden. Während ich mich damals aber nur auf C. E. Wright's Einleitung zum Tagebuch von Humfrey Wanley und das Diary selbst stützen konnte⁹, war es mir in der Zwischenzeit möglich, auch Wanley's Nachlaß in der British Library durchzuarbeiten. Die Suche wurde dann fortgesetzt im Archiv des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues. Wie erhofft, hatten die Besuche des englischen Agenten in den Hospitalsakten ihre Spuren hinterlassen; sie führen bis zum Beginn der so betrüblichen Reise, die die Handschriften unternehmen sollten¹⁰.

War es auch nicht möglich, alle Einzelheiten dieser Transaktionen voll auszuleuchten, so scheint es doch angebracht, nachdem nun die Beschreibungen der bisher identifizierten Codices vorliegen, den augenblicklichen Kenntnisstand zu referieren.

¹ HALLAUER, *Neue Handschriftenfunde*: MFCG 7, 146 ff.

² MARX, *Geschichte des Armen-Hospitals* 142, Anm. 1; MARX, *Verzeichnis VIII* spricht noch von 4 Hss, die dem Hospital entfremdet wurden.

³ SABBADINI, *Le Scoperte II*, 109 ff.

⁴ VANSTEENBERGHE, *Le cardinal* 250; 274 und passim.

⁵ LEHMANN, *Mitteilungen II*, 20ff.

⁶ L. v. PASTOR, *Geschichte der Päpste I* (Freiburg 1955) 488, Anm. 4.

⁷ ULLMAN, *Manuscripts* 357 ff. Es gelang ihm, die Liste der Kueser Hss. in London auf 35 zu erweitern.

⁸ R. HAUBST, *Kritisches Verzeichnis*: MFCG 3, 16 ff. Vgl. auch die Ergänzungen bei KRISTELLER, *A Latin translation* 176.

⁹ WRIGHT, *The Diary I*, XXXIX ff. Das Original des Tagebuches: LONDON, BL, Lansdowne MSS, 771 und 772.

¹⁰ Der erste allgemeine Hinweis auf einen Bücherverkauf nach London findet sich im Repertorium 'Schönes', BERNKASTEL-KUES, Stiftsbibliothek. Er wird von MARX, *Geschichte des Armenhospitals* 142 aufgenommen.

Wenn wir den Weg der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Cusanus-Stiftes zu Bernkastel-Kues zurückverfolgen wollen, müssen wir unsere Aufmerksamkeit kurz auf die beiden Gründer der berühmten HARLEIAN LIBRARY lenken: auf Robert und Edward Harley.

Robert Harley, Earl of Oxford, zeitweise Lord High Treasurer, legte den Grundstock zu der Bibliothek¹¹. Seine Sammelleidenschaft teilte er mit vielen Zeitgenossen¹². Man kann von einer Bibliomanie, einem wahren Fieber sprechen, das zwischen 1700 und 1725 die englische Aristokratie ergriffen hatte, knapp drei Jahrzehnte, in denen das Fundament für einige der bedeutendsten Sammlungen Europas gelegt wurde¹³.

Bei Robert Harley vereinten sich glücklich Prestigebedürfnis, – die prunkvollen Gehäuse, welche man für die Hausbibliotheken schuf, mußten mit entsprechenden Kostbarkeiten gefüllt werden, – distinguiertes Geschmack und wissenschaftliches Interesse. Allerdings war dieses noch weitgehend auf englische Geschichte, Genealogie, Numismatik und Kirchengeschichte beschränkt. Entsprechend ließ Harley vornehmlich historische Werke, Briefe und Urkunden, Staatspapiere, dazu Bibeln und Prayer-Books ankaufen.

Als 1714 Robert Harleys politische Karriere jäh abbrach und er schließlich von 1715 bis 1717 im Tower arretiert blieb, übernahm sein Sohn Edward, 2nd Earl of Oxford, die Betreuung der Bibliothek¹⁴. Ihm gebührt das Verdienst, die HARLEIANA, bereits 1715 als die größte Sammlung weit und breit gerühmt, zu einer Bibliothek von Welt-ruhm ausgebaut zu haben¹⁵. Der passionierte Bibliophile widmete ihr nicht nur unendlich viel Zeit, sondern setzte für sie auch so beachtliche Teile seiner Einkünfte aus, daß es ihm häufig nicht mehr möglich war, die Rechnungen sofort zu begleichen, ja, daß ihm seine letzten Jahre von drückenden Schulden verdüstert wurden¹⁶.

Ein eindrucksvolles Bild von der Genesis der Harleiana vermitteln das Tagebuch und die Korrespondenz des Bibliothekars Humfrey Wanley. Unter dessen Einfluß weitete sich der Blickwinkel Edward Harleys. Er ließ seinem Library-keeper, den er wegen des bewunderten Sachverständes und seiner Loyalität als überlegenen Mentor anerkannte, ja verehrte, weitgehend freie Hand. Gleichen sich anfangs noch die Ambitionen von Vater und Sohn, so entdeckte Edward bald neue Interessengebiete: antike Klassiker,

¹¹ Zu Robert Harley vgl. WRIGHT, *The Diary* II, 450 f. Sir Robert setzte sich auch maßgeblich für den Erwerb der Cotton-Library für die englische Krone ein.

¹² Hier sind vor allem zu nennen: Charles Spencer, 3rd Earl of Sunderland, John Moore, Bischof von Ely, Sir Robert Cotton, Lord Pembroke, Sir Hans Sloane, Dr. Richard Mead, die, teils rivalisierend, als Käufer auf dem Londoner Markt auftraten, so daß Kueser Hss. vermutlich auch in ihre Bibliotheken gelangten. Vgl. WRIGHT, *Portrait* 162; DERS., *A „lost“ Account-book* 23.

¹³ DE RICCI, *English collectors* 43.

¹⁴ Eine eindrucksvolle Skizze dieses Sammlers zeichnet: WRIGHT, *Portrait* 158 ff. Vgl. auch WRIGHT, *The Diary* II, 450; DE RICCI, *English Collectors* 35.

¹⁵ Daß Edward Harley nicht nur einem irrationalen Sammlertrieb folgte, sondern ihn ernsthafte historische und literarische Interessen leiteten, wird auch durch seine engen Verbindungen zu Schriftstellern und Künstlern erhärtet, wie z. B. Matthew Prior, Alexander Pope und Jonathan Swift. Vgl. WRIGHT, *The Diary* I, XXXIII; WRIGHT, *Portrait* 166 f.

¹⁶ Zahlreiche Belege finden sich sowohl in Wanley's Diary als auch in Noel's Account-Book, LONDON, BL, Egerton Ms. 3777. Vgl. dazu WRIGHT, *A „lost“ Account-book* 22; Noel errechnet für die Jahre 1715-1728 jeweils eine Summe von 10 814 £ zuzüglich Doubletten, die in Zahlung gegeben wurden. WRIGHT, *Portrait* 162 f.

zumal auf Pergament geschriebene, griechische und orientalische Handschriften, Kirchenväter, Bibeln in allen Sprachen¹⁷. Hinzu kamen illuminierte Codices jeglicher Provenienz und Wiegendrucke, vornehmlich solche, die auf Pergament gedruckt waren. Harley studierte aufmerksam die Kataloge und verfolgte mit wachem Interesse die Auktionen in England und auf dem Kontinent, um Lücken in seinen Sammlungen zu schließen. Angeleitet von Wanley und Michael Maittaire, damals ein hochgeschätzter Experte für Frühdrucke, baute er neben der Manuskriptsammlung eine exzellente Bibliothek für Inkunabeln, Erstdrucke und seltenen Klassikereditionen auf. In den Bibliotheksräumen in Dover Street konnte man neben Gutenbergs *Catholicon* von 1460 Drucke aus allen bekannten Offizinen der ersten Jahrzehnte der Druckkunst bewundern. Er versuchte, den Mainzer Psalter von 1457 zu erwerben und rühmt sich seines Exemplars der *Constitutiones* von Clemens V., 1460 in der Werkstatt von Johann Fust und Peter Schoeffer auf Pergament gedruckt, einer Kostbarkeit, von der er glaubt, sie habe früher dem *learned Cardinal Nicolaus Cius or Cusanus* gehört¹⁸. 1721 konnte Harley seinen Besuchern etwa 6000 Handschriften präsentieren. Drei Jahre später, am 10. November 1724, schrieb er mit naivem Stolz an seinen Bibliothekar: *I belive now so many MSS are together they must make a fine apperance*¹⁹. Bis zu seinem Tode 1741 sollte die Sammlung noch auf 7639 Handschriften und ca. 50 000 Druckwerke anwachsen²⁰. Ohne den Bibliothekar des Lords hätte die Harleiana jedoch weder den Umfang noch die Qualität erreicht, die sie noch heute als eine der bedeutendsten Sammlungen der Welt erscheinen läßt. Humfrey Wanley (1672-1726) verkörperte den Idealtypus des gebildeten Bibliothekars²¹. Hochgelehrt, von Jugend an in der Bücherwelt beheimatet, gewissenhaft, ja genau bis zur Pedanterie, dabei ein ergebener Diener seiner Lordschaft, sah er in der Harley-Bibliothek seinen Lebensinhalt. Als Robert Harley ihn 1705 in seine Dienste nahm, hatte Wanley sich bereits als Assistent der BODLEIAN-LIBRARY und anschließend durch die Katalogisierung der SLOANE-LIBRARY einen Ruf erworben. Man rühmte ihn als den Kenner der angelsächsischen Literatur und ihrer Überlieferungsgeschichte. Ihm ist die Entdeckung des *Beowulf* zu verdanken. Auf diesem Feld begegneten sich des Lords Interessen mit denen seines zukünftigen Bibliothekars. Außerdem galt Wanley als Experte der Geschichte des Buchdruckes²². Im Laufe der Jahre erwarb er sich das Vertrauen und die Zuneigung beider Lords. Er beriet seine Herren beim Einkauf, verhandelte gewöhnlich selbständig mit Buchhändlern und Agenten, konnte frei über bedeutende Summen disponieren, verkaufte oder tauschte Doubletten oder weniger interessante Handschriften und Drucke, ordnete

¹⁷ WRIGHT, *Portrait* 169 f.

¹⁸ WRIGHT, *The Diary* I, LXII; I, 137. Das vollständige Zitat: MFCG 7, 151. Vgl. auch unten S. 37.

¹⁹ LONDON, BL, Loan 29/250.

²⁰ DE RICCI, *English Collectors* 35; WRIGHT, *Portrait* 161.

Die Handschriften wurden 1753 von Harleys Witwe für einen (mehr symbolischen) Preis von 10 000 £ an die englische Krone verkauft. Vorher hatte Thomas Osborne, Buchhändler und Auktionator, die Druckwerke erworben. Sie sind heute über die ganze Welt zerstreut. WRIGHT, *The Diary* I, LXXX; DERS., *Portrait* 173 f.

²¹ WRIGHT, *Humfrey Wanley* 99 ff. Dort auch ein Portrait des Bibliothekars von 1722. WRIGHT, FH 341 ff.

²² WRIGHT, *Humfrey Wanley* 109.

und katalogisierte die Neuzugänge²³. Sein Lebenswerk sollte der Katalog der HARLEIANA werden, den er 1708 begann, vor seinem Tod jedoch nicht abschließen konnte²⁴. Zu seinen Korrespondenzpartnern gehörten zahlreiche der damals bekannten Bibliothekare und Sammler Englands und des Kontinents bis hin an den Hof Peters d. Großen²⁵.

Wanleys Tagebuch, von C. E. und R. C. Wright mustergültig ediert, ist heute die Hauptquelle, um den Weg der Kueser Codices nach England zurückzuverfolgen. Die fast täglichen Eintragungen spiegeln das Geschehen um die Bibliothek wider und sind eine unerschöpfliche Fundgrube: Wanley notiert in kurzen Abständen die Verhandlungen mit den verschiedenen Buchhändlern und Auktionären, registriert die zahlreichen Besucher und Benützer der Bibliothek, er exerziert Bücherlisten und Auktionskataloge, trägt die Neuerwerbungen ein, häufig mit den Preisen. Das Tagebuch gibt uns Aufschluß über Harleys Interessen, seine oft fest umrissenen Aufträge. Käufe werden geplant und wieder verworfen. Über einzelne besonders wertvolle Handschriften oder Frühdrucke wird monatelang verhandelt oder gar gefeilscht.

Durch Wanleys Tagebuch und seine Briefe gewinnen wir vor allem ein recht anschauliches Bild von zwei weiteren Personen, die entscheidend an dem Verkauf der Cusanus-Handschriften nach England mitwirkten: von dem Buchhändler Nathaniel Noel²⁶ und seinem Agenten George Suttie²⁷.

Noel, geschäftstüchtig, in seinem Metier überaus sachkundig, bediente von seinem Laden in Paternoster Row aus eine weiterverzweigte Londoner Kundschaft. Er verfügte über ausgezeichnete Geschäftsverbindungen zum Kontinent, vor allem nach Frankreich, Italien und Deutschland. Dabei nahmen die Lieferungen aus Deutschland von Jahr zu Jahr zu. Denn die im 17. Jh. aufkommende Sammelleidenschaft hatte dazu geführt, daß sich die italienischen Bibliotheken allmählich leerten und in Frankreich ein wirtschaftlicher Aufschwung und restriktive Ausfuhrbestimmungen den Handschriftenexport nahezu versiegen ließen. Gleichzeitig beklagte man seit 1710 ein rapides Ansteigen der Auktionspreise²⁸.

Noel kannte als Harleys bevorzugter Buchhändler dessen ausgefallene Wünsche, war auch kulant genug, dem Lord über Monate Außenstände zu stunden²⁹. Die Geschäftsbeziehungen gestalten sich so eng, daß Noel Harley schließlich ein Vorkaufsrecht einräumte und ihm die Kataloge der Neueingänge als erstem zustellte³⁰. Fast auf jeder Ta-

²³ WRIGHT, *Humphrey Wanley* 111 ff.

²⁴ Heute LONDON, BL, Cod. Add. 45 701 - 45 707. Wanley konnte persönlich noch die Hss. von Harl. 1 - Harl. 2408 beschreiben. David Casley setzte die Arbeit fort bis Harl. 5709. Die Bände erschienen im Druck 1757/1763. Ihre revidierten Fassungen von 1808/1812 sind bis heute einzige Grundlage für die Arbeit in der Harleian Library. WRIGHT, *Humphrey Wanley* 101; 125 f.

²⁵ WRIGHT, *Humphrey Wanley* 115 ff.

²⁶ Zu Noel vgl. WRIGHT, *The Diary* II, 457; DERS., A „lost“ *Account-book* 20; DERS., *Manuscripts* 473 f.; WRIGHT, FH 253 ff. Ferner eine biographische Notiz: H. R. PLOMER, *A Dictionary of the Printers and Booksellers, who were at Work in England, Scotland and Ireland* (Oxford 1922) II, 221.

²⁷ Zu Suttie: WRIGHT, *Manuscripts* 473; DERS., FH 322.

²⁸ WRIGHT, *Portrait* 161.

²⁹ WRIGHT, A „lost“ *Account-book* 22.

³⁰ WRIGHT, *The Diary* I, XLIV.

gebuchseite begegnet uns sein Name. Nebenbei erfahren wir einiges über Noels Privatleben. Sein Charakter wird mit beißender Kritik kommentiert³¹. Vor allem aber können wir die Geschäfte bis in die Einzelheiten hinein verfolgen.

Um die steigenden Wünsche seiner Kundschaft zu befriedigen, ließ Nathaniel Noel seine Agenten kreuz und quer durch Mitteleuropa streifen. Leider kennen wir bisher von Suttie, Noels erfolgreichstem Reisenden, keine direkten Zeugnisse. Doch Wanleys Tagebucheintragungen und flüchtige Bemerkungen in seinen Briefen ermöglichen es uns, wenigstens die Konturen dieser Schlüsselperson nachzuzeichnen. Unser Eindruck: eine schillernde Persönlichkeit, bei der sich Geschäftstüchtigkeit mit Abenteuerlust und Lebenshunger paarten. Aufgrund von Spielschulden wird er in Frankreich inhaftiert; man wirft ihm vor, mit unlauteren Methoden in den Besitz von Manuskripten gelangt zu sein³². Andererseits rühmt man seinen Sachverstand; die überreiche Ausbeute verrät ihn als geschickten Verhandlungspartner³³. 1716 erwartet Noel eine Fracht, *a parcel of very fine books from Mr. Suttie*³⁴. Später ist die Rede von einem *glorious parcel*³⁵ oder gar von *one of the finest parcels of books, that ever came to England*³⁶. Nebenbei erfahren wir, daß er seine Geschäfte zu den günstigsten Konditionen tätigte.

Suttie war es auch, der Noel bzw. Harley die kostbaren Handschriften aus Kues vermittelte, die er bei wenigstens vier Besuchen im Stift den Rektoren Johann Hugo Schannen³⁷ und Heinrich Brechels³⁸ abhandeln konnte.

George Suttie bereiste ab 1711 den Kontinent. Seine Zusammenarbeit mit Noel datiert ab 1715³⁹. Wir kennen keine Zeugnisse, die einen Aufenthalt im Rheinland vor

³¹ Besonders spitz in Wanleys Memorandum-Book unter dem Datum 12. Dez. 1721: Beide unterhalten sich über Geld, wobei Noel ihm enthüllt *that he never can have enough*. Vgl. WRIGHT, *Humphrey Wanley* 128; DERS., *The Diary* II, 436; DERS., A „lost“ Account-book 21. Dazu ergänzend verschiedene Bemerkungen Harleys in Briefen an Wanley. Am 23. März 1717 über Noel: ... *he is a very rattle ... I shall therefore take the first opportunity to make up the account and have an end with him*. Am 4. Aug. 1717: *Noel is a very odd person, but I have not time to say all I have to say upon that subject*. Die negativen Urteile wiederholen sich. Am 16. Okt. 1718 schreibt er Wanley von Wimpole aus: *I desire you will make an end with the fellow. I begin to be very much urged with his impertinence*. LONDON, BL, Loan 29/259.

³² WRIGHT, *The Diary* II, 269 f.; 418.

³³ Ihm glückte z. B. der Erwerb von Teilen der Peutingier-Bibliothek und der berühmten „Arnstein-Codices“ in der British Library. WRIGHT, *Portrait* 163; DERS., FH 53; vgl. auch LEHMANN, *Mitteilungen* II, 27 ff.

³⁴ Noel an Wanley, 18. Okt. 1716. LONDON, BL, Harl. 3780.

³⁵ Wanley an Edward Harley, 26. Mai 1716. Am 1. Nov. 1716 spricht er von *truly rarities*, die Suttie aufgetrieben habe. LONDON, BL, Loan 29/258.

³⁶ Wanley an Edward Harley, 16. Dez. 1716. LONDON, BL, Loan 29/258. Vgl. auch WRIGHT, *The Diary* I, XXXIX.

³⁷ H. Schannen, zuerst Kurat in Kues, dann Rektor von 1711-1721. Im Necrologium wird als Sterbedatum der 4. Dez. 1721 angegeben: *Anno 1721, 4^{to} die Dec. obiit R. D. Johannes Hugo Schannen ...* BERNKASTEL-KUES, Stiftsbibliothek, Cod. 146, Fol. 42^r. Vgl. auch MARX, *Geschichte* 2, 139 f.; SCHMITT, *Chronik* 334; 342.

³⁸ H. Brechels, zeitweise auch Pfarrer zu Wittlich, leitete das Stift von 1721-1726 und dann wieder von 1737-1747. Beide Male resignierte er. Ob auch der 1. Verzicht am 25. V. 1726 erzwungen war (so SCHMITT, *Chronik* 334) wie der zweite, läßt sich nicht ermitteln. Er stirbt sehr bald nach seiner Enthebung am 22. V. 1747 als demeritus. BERNKASTEL-KUES, Stiftsbibliothek, Cod. 146, Fol. 29^v. Ausführlicher über die prozessualen Auseinandersetzungen, bei denen ihm u. a. der Verkauf von Hss. zur Last gelegt wird: MARX, *Geschichte* 140 ff.; vgl. auch SCHMITT, *Chronik* 334; R. HAUBST, *Kritisches Verzeichnis*: MFCG 3, 18 f.

³⁹ WRIGHT, *The Diary* I, 15.

1716 belegen könnten⁴⁰. Auch in den Hospitalsrechnungen der Jahre 1714 und 1716 – die Rechnungshefte für 1715 fehlen – gibt es keine Eintragungen, welche auf Bücherverkäufe schließen ließen.

Ab Sommer 1717 können wir dann an Hand der Bücherlisten, der Bemerkungen in Wanleys Briefwechsel mit Noel und ab Januar 1720 wiederum aus Wanleys Diary das Itinerar des Agenten ziemlich genau rekonstruieren:

Bernkastel-Kues	3. Juli	1717 ⁴¹
Bernkastel-Kues	8. August	1717 ⁴²
Koblenz	2. Sept.	1717 ⁴³
Koblenz	9. Sept.	1717
Köln	28. Sept.	1717
Köln	12. Okt.	1717
Worms	14. Nov.	1717
Mainz	20. Nov.	1717
Koblenz	3. Dez.	1717
Köln	10. Dez.	1717
Köln	16. Dez.	1717
Köln	4. Jan.	1718
?	14. Jan.	1718
Straßburg	10. Febr.	1718
Straßburg	17. März	1718
Mainz	9. April	1718
Würzburg	14. Juli	1718
Nürnberg	30. Juli	1718
Ingolstadt	8. Aug.	1718
Frankfurt	16. Sept.	1718
Metz	3. - 15. Okt.	1718
Trier	2. Nov.	1718
Bernkastel-Kues	⟨nach 17. Nov.	1718⟩ ⁴⁴

⁴⁰ Noel an Wanley, 18. Okt. 1716: *I expect a parcel of very fine books from Mr. Suttie by me next shipping from Germany*. LONDON, BL. Harl. 3780. S. o. Anm. 31. Vgl. auch WRIGHT, *The Diary* I, XLVIII; DERS., *Portrait* 162.

⁴¹ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Fol. 10^r (Kladde, Fol. 10^v). Aus den meisten Jahren sind jeweils zwei Exemplare erhalten, eine von Tag zu Tag geführte Kladde und eine nach Abschluß des Jahres angelegte Reinschrift. Beide Versionen stimmen weitgehend überein.

⁴² BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Fol. 10^r (Kladde, Fol. 10^v). Vgl. Bildbeilage Nr. I.

⁴³ Die Belege zu den folgenden Angaben werden nicht einzeln angeführt. Sie ergeben sich aus Wanleys Exzerpten aus Sutties bzw. Noels Briefen und Katalogen (LONDON, BL. Loan 29/249, 258, 259, 260, 261), aus Wanleys Tagebuch (WRIGHT, *The Diary* II, 462 - Register). Vgl. auch die verkürzte Aufstellung bei WRIGHT, *The Diary* I, XLVIII f., WRIGHT, *Manuscripts* 473; 475; sowie MFCG 7, 148.

⁴⁴ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1718, Fol. 20^v (Kladde S. 25). Die Eintragung ist undatiert, folgt jedoch unmittelbar auf einen Posten vom 17. November. Die in der Kladde stehende Monatsangabe *Oktober* wurde in der Reinschrift in *November* verändert.

Köln	26.-29. Nov.	1718
Lüttich	21. Dez.	1718
	bis 11. Febr.	1719

Belgien	}	1719 - 1721
Frankreich		
Italien		
Süddeutschland		

Koblenz	4. März	1722 ⁴⁵
<Bernkastel-Kues>	<März - April 1722> ⁴⁶	
Piacenza	21. Sept.	1722

Suttie, der in den folgenden Jahren auf dem Kontinent blieb, verwickelte sich zeitweise in Schwierigkeiten mit französischen Behörden, so daß Noel sich aufraffte, selbst nach Frankreich zu fahren⁴⁷. Für Jahre blieb er ein wichtiger Lieferant Noels. Nachrichten über einen erneuten Aufenthalt in Deutschland liegen nicht vor. Wanleys letzte Nachricht über ihn datiert vom 26. Mai 1726⁴⁸.

Sutties Itinerar und die Eintragungen in den Hospitalsbüchern, Wanleys Tagebuch und vor allem seine Exzerpte aus Sutties Briefen⁴⁹ fügen sich zu einem deutlichen Bild zusammen, so daß nunmehr der Weg der *Londoner Handschriften* mit größerer Sicherheit rekonstruiert werden kann.

Wir wissen nicht, wie Noels Agent auf die Bücherschätze in Kues aufmerksam wurde, ob schon vor 1717 oder ob man ihm in Koblenz, Trier oder einem der zahlreichen Klöster, welche er damals aufsuchte, z.B. Helenenberg, Eller, Maria Laach oder Arnstein, von dem Vermächtnis des Kardinals erzählte⁵⁰. Am 3. Juli 1717 ist er für uns zu m e r s t e n M a l im Hospital nachweisbar. Rektor Schannen trägt ins Rechnungsheft ein: *Item den 3^{ten} Julii einem frembden man alte verworffene bücher verkaufft vor 7 Rthl, 27 Albi*⁵¹.

Es müssen in der Tat Scharteken gewesen sein, ebenso unnütze wie wertlose Bücher, die wir heute salopp als „Schwarten“ bezeichnen würden. Denn ein Vergleich mit anderen Posten des Rechnungsbuches liefert einen Maßstab, wie wohlfeil die Handschriften den Besitzer wechselten. Eine Seite vorher lesen wir z. B.: *erstlich den 22. Ja-*

⁴⁵ WRIGHT, *The Diary* I, 143. Die Monatsangabe ist korrupt. Denn am 4. Mai konnte Wanley unmöglich eine vom 2. Mai datierte Nachricht aus Koblenz in den Händen haben. Vermutlich liegt eine Schreibfehler vor, sei es, daß ein abgekürztes March als May gelesen wurde, sei es, daß Wanly (gedankenlos) die Monatsangabe der Tagebuchseite übernahm. Vgl. auch Anm. 83.

⁴⁶ Zur Begründung des vierten Kues-Aufenthaltes vgl. die Ausführungen S. 32-39.

⁴⁷ WRIGHT, *The Diary*, I, XLIX; DERS., *Manuscripts* 475.

⁴⁸ WRIGHT, *The Diary* II, 414.

⁴⁹ LONDON, BL, Loan 29/261. Vgl. Abb. II.

⁵⁰ WRIGHT, *The Diary* I, XLIX f.

⁵¹ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Kladdes Fol. 10^v, Reinschrift Fol. 10^r. Der Reichstaler ist hier mit 54 Albi, der Albus mit 24 Denaren gerechnet (auch 12 Heller). Nach FRIED. v. SCHRÖTTER, *Münz- und Geldwesen im Kurfürstentum Trier 1550-1794* (Berlin 1917) 83 ff. schwankten die Umrechnungswerte des Reichstalers. Häufig findet man auch 1 Rthl = 52 Alb.

nuari dem Allmacher ein oxenhaut verkaufft und zahlt selbige mit 3 Rtlr, 27 Alb. Oder einige Zeilen weiter: *Item dem metzger Lyser ein oxenhaut verkaufft 5 Rtlr.*⁵² Am 21. September wechseln 4 Hammel, 3 Schafe und 1 Lamm den Besitzer für 8 Rtlr, 12 Alb., und ein Kalb, das am 20. Februar nach Trarbach verkauft wird, erbringt 1 Rtlr.⁵³ Einen weiteren interessanten Vergleichsmaßstab geben die Einnahmen aus dem Opferstock ab, den der Rektor monatlich leert: Ende Januar 1717 zählt er 63 Rtlr, 27 Alb., Ende Februar 58 Rtlr, 36 Alb., Ende März 72 Rtlr, 22 Alb., und im Juni werden sogar 94 Rtlr gespendet⁵⁴.

Mr. Suttie wird gewußt haben, auf welche Fundgrube er in dem Moseldorf gestoßen war. Er kehrte zurück. Am 8. August 1717 trägt der Rektor in sein Kontobuch ein: *Item den 8^{ten} dit. [= August] alte poetisch und philosophische bücher obg(eme)lten frembden man verkauft vor 39 Rtlr.*⁵⁵ Der wesentlich höhere Kaufpreis legt zwar die Vermutung nahe, es habe sich diesmal um mehr und „ansehnlichere“ Codices bzw. Drucke gehandelt. Aber selbst diese Summe erlaubt nicht den Schluß, man habe aus einer akuten Notlage heraus verkaufen müssen. Die oben angeführten Vergleichszahlen zeigen, daß die Bilanzen des Hospitals durch die lächerlich geringen Erlöse nicht berührt wurden. Es bleibt, wie schon Marx feststellte, die Erkenntnis: unschätzbare Werte wurden aus schrecklicher Unwissenheit oder frivolem Leichtsinne verschleudert, nämlich für 39 Rtlr. Um nochmals eine Relation vor Augen zu haben: am 16. Okt. zahlt Rektor Schannen zu *Graach bey Christoffel Geller für ein gemästen oxen ... vor zu schlachten 35 Rtlr, 27 Alb.*⁵⁶

Suttie selbst maß seinen Einkäufen in Kues einen besonders hohen Rang bei, nicht zuletzt, weil die Codices einen solch berühmten Vorbesitzer hatten. Er kündigte Noel die sensationelle Fracht an, die sich auf einem Weintransporter über Holland auf dem Weg nach London befand. Über den Inhalt der Kisten war sein Buchhändler durch ein kurzes Inventar bereits informiert, so daß Harley seine Auswahl treffen konnte⁵⁷. Von Wimpole Hall, seinem Landsitz in Cambridgeshire aus, fragte er ungeduldig bei Wanley in London an, wann die Schätze zu erwarten seien: *Are the books come from Holland? Among which you make mention will come Cardinal Cusanus's MSS., Fusts Bible in 1462 and other books of antient dates and all extream valuable. What is become of this mighty cargo? I am affraid the 500 Galons of Rhenish wine drunk them all up.*⁵⁸

⁵² BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Reinschrift Fol. 9^r, Kladder Fol. 10^r. Ähnliche Summen werden auch 1718 gezahlt.

⁵³ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Fol. 13^v; Fol. 9^v. Wie hoch Dienstleistungen bewertet wurden, zeigt eine Notiz auf Fol. 27^v: Abschrift und Vidimierung der Weiheurkunde eines Altars in der Pfarrkirche St. Wendel kosteten das Stift 1 Rtlr, 41 Alb.

⁵⁴ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Reinschrift Fol. 8^v. Die Gesamteinnahmen des Hospitals addieren sich im Jahre 1717 auf 12789 Rtlr, 46 Alb., im Jahre 1718 auf 12763 Rtlr, 50 Alb.

⁵⁵ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Kladder Fol. 10^v; Reinschrift Fol. 10^r.

⁵⁶ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1717, Reinschrift Fol. 12^v.

⁵⁷ LONDON, BL, Loan 29/249. Harley bestätigt seinem Bibliothekar am 10. Sept. 1717 den Erhalt der Kataloge und fügt hinzu, er habe alle Titel, die man kaufen solle, mit einem Kreuz signiert. Einige der Listen sind erhalten: LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 2. Vgl. Anm. 61.

⁵⁸ Harley an Wanley, 14. Nov. 1717. LONDON, BL, Loan 29/249. Das Datum bei WRIGHT, *The Diary I*, XXXIX ist zu berichtigen. Vgl. auch MFCG 7, 148 f.

Da Wanleys Tagebuch eine Lücke von Sommer 1716 bis zum Januar 1720 aufweist, bleiben uns als Quelle zur weiteren Aufhellung der Ereignisse nur die sporadischen Bemerkungen im Briefwechsel sowie einige Listen, die Wanley aus Sutties Katalogen excerptierte. Dadurch sind wir in der glücklichen Lage, wenigstens einen Teil der Hss., die in den Sommertagen des Jahres 1717 das Hospital verließen, identifizieren zu können. Während Sutties Katalog vom 12. August 1717, in Trier zusammengestellt, im wesentlichen alte Drucke aufzählt⁵⁹, werden von ihm am 2. Sept. 1717 in Koblenz 20 Handschriften aufgelistet, die, wie Harleys Kreuz ausweist, alle den Weg in die Harleiana gefunden haben⁶⁰. Von diesen 20 Codices stammen 13 zweifelsfrei aus Kues, und es ist nicht auszuschließen, daß einige der restlichen Titel ebenfalls Hospitalsbesitz waren. Nachfolgend die (verkürzte) Liste aus Koblenz vom 2. Sept. 1717:⁶¹

1. Ms. <i>History French Rhymo, Vel. 8^{vo}</i>		_____	62
2. <i>Psalmi, MSS, Velum fig. 8^{vo}</i>		_____	63
3. <i>Item French</i>		_____	
4. <i>Prisciani opera</i>	}	Harl. 2674	
5. <i>Virgilius</i>		Harl. 2668	
6. <i>Tractatus Mathematicus fig.</i>		(Harl. 2506 oder 3169?) ⁶⁴	
7. <i>Livius</i>		Harl. 2672	
8. <i>Tabulae astronom.</i>		Harl. 3734	
9. <i>Terentius</i>		(Harl. 2750?) ⁶⁵	
10. <i>Tractatus medicus</i>		(Harl. 5403?)	
11. <i>Tractatus philosophicus</i>		Harl. 3243	
12. <i>Gesta Romanorum</i>		Harl. 3063	
13. <i>Alexandri Historia Graeci, fine large fol. Ms.</i>		_____	66
14. <i>Hermes Trismegistus, Ms. fol.</i>		(Harl. 3731) ⁶⁷	

⁵⁹ LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 2. An Hss. werden in der Liste angekreuzt: *Ciceronis Epistolae familiares, MSS, Fol. und Evangelia, MSS membr. 4^{to}*.

⁶⁰ LONDON, BL, Loan 24/262. Die Angaben beschränken sich auf einen allgemeinen Titel, so daß es äußerst schwierig ist, den heutigen Standort in der Harleiana zu ermitteln. Dies gilt besonders für Codices, die keinen Provenienzvermerk enthielten oder deren Exlibris beim Neueinbinden weggeschnitten wurden.

⁶¹ Es wurden die nicht angekreuzten Titel ausgelassen.

⁶² Wie Harl. 3992 zeigt, besaß das Hospital auch Hss. in französischer Sprache. Vgl. die Beschreibung von H. SPILLING: MFCG 12, 60 f. Wanley vermerkt über dem *History: not historical*.

⁶³ Angesichts der gewaltigen Zahl der Bibelhandschriften und liturgischen Texte in der Harleiana ist eine Überprüfung solcher Titel nahezu unmöglich. Der beachtliche Anteil der Klassiker-Ausgaben ergibt die Verbindung zu der Eintragung vom 8. August: *alte poetisch bücher*.

⁶⁴ Ein direkter Hinweis in Cod. Harl. 2506 fehlt. Zu Cod. Harl. 3169 vgl. Anhang S. 45ff.

⁶⁵ Die Pergamenthandschrift, 10. Jh., eindeutig deutscher Provenienz, enthält zwar keinen direkten Hinweis auf das Hospital. Jedoch findet sich Fol. 1^r der Name (Vorbesitzer?): *Henricus Honstein d(e) Bernkast(e)l*. Wegen starker Abriebschäden sind weitere Namen auf Fol. 1^r kaum mehr zu entziffern.

⁶⁶ Es wurde (ohne Ergebnis) überprüft: Harl. 5054.

⁶⁷ Da die Hs. durch Wasser stark gelitten hat, läßt sich eine Provenienz nicht mehr ermitteln. Dem Codex ist als Teil 5 ein kurzer Traktat über die Sternkombinationen der Jahre 1430 und 1431 angebunden. Zu diesem bedeutenden Codex vgl. W. GUNDEL, *Neue astrologische Texte des Hermes Trismegistos*; Funde und For-

15. <i>Plinij Epistolae, Ms. fol.</i>	Harl. 2497
16. <i>Horatij Opera</i>	Harl. 2621
17. <i>Comment in Horatium</i>	Harl. 2732
18. <i>Macrobius Hist.</i>	Harl. 2652 ⁶⁸
19. <i>Salustij Historia</i>	Harl. 2643
20. <i>Ovidij Fasti</i>	Harl. 2738

Wanley stellte auch aus Sutties Briefen vom 9. Sept. (Koblenz)⁶⁹, 28. Sept. (Köln)⁷⁰ und 12. Okt. (Köln)⁷¹ Listen mit Handschriften und alten Drucken zusammen. Obwohl von den angeführten Codices keine direkte Spur nach Kues zeigt, müssen wir damit rechnen, daß Nachträge vorgenommen wurden oder, wie sich mehrfach nachweisen läßt, Titel wiederholt werden⁷².

Wie das Itinerar ausweist, reiste Suttie noch im Winter nach Süddeutschland, um erst im Herbst des Jahres 1718 seine Bibliotheksbesuche im Rheinland fortzusetzen. Auf dem Weg von Trier nach Köln sprach er erneut im Hospital vor, sein *d r i t t e r* Besuch. Als Handschriftenexperte und erfahrener Verhandlungsführer wird er seine Chancen realistisch eingeschätzt haben. Und leider müssen wir vermuten, daß ihm in Rektor Schannen kein Partner gegenüberstand, der ihm gewachsen war. Etwa am 17. November 1718 vermerkte der Rektor in die Kladde unter der Rubrik *Einnahmen gelddt ex diversis: Item vor alte philosophisch bücher in praesentia herrn Lyser*⁷³ *empfangen 40 Rthr.*⁷⁴

In den folgenden Wochen stellte Suttie in Köln und Lüttich mehrere „Gesamtkataloge“ für Noel zusammen. So war dieser in der Lage, seine Kundschaft vorab über die zu erwartenden Kostbarkeiten zu informieren und Verkaufsverhandlungen einzuleiten. Das erste Angebot wurde wie immer Lord Harley zugestellt, dem Noel ein Vorkaufs-

schaften auf dem Gebiet der antiken Astronomie u. Astrologie: Abh.d.Bayer.Akademie d.Wiss.,Phil. hist.Kl.,N.F.12 (München 1936) 2-5; W. u. H. G. GUNDEL, *Astrologumena*: Sudhoffs Archiv, Beiheft 6 (Wiesbaden 1966) 18. CAT.HARL.MSS. III,56.

⁶⁸ Der Hinweis Danzers (MFCG 3, 48) auf das Wanley-Tagebuch beruht auf einem Irrtum. Die von Harley am 18. Jan. 1724 erworbene Hs. ist Harl. 2633. Vgl. WRIGHT, *The Diary* II, 241.

⁶⁹ LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 2. Harley kauft folgende Hss. an: *Salustii historia; Boethius, de consolatione phil.; Sapphus epistola ad Phaonem; Notae s. Thome in Boethium*. Alle Codices hatten Folioformat.

⁷⁰ LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 2. Harley erwirbt: *Augustinus, Confessiones Mss., Vel. 4^{to} 1111; S. Hilarius contra Arianos, Ms. fol., large, antient; Rabanus Maurus, de cruce, Ms. fig. nitid. fol., antient, Vel.* (wohl kaum mit Harl. 3092 identisch); *Institutiones Iuris civilis* (ü. d. Z. verbessert in: *canonica*), *printed on Velum 1460, Mog., Large fol.* (die Clementinen?).

⁷¹ LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 2. Harley kreuzt 3 Hss. an: *Nic. de Lyra in Bibliam. V large Volumes, fol., ornaments; Florus, Ms. fine 8^{vo}; Hieronymi epistolae, Ms., nitid. sed imperf.* - Bei der Florus-Handschrift liegt vermutlich Harl. 2620 vor. Dafür sprechen die Formatangabe und der Hinweis auf die feine Ausstattung. Allerdings wurde in der Liste (von Wanley?) später korrigiert ü. d. Z.: *not Florus*. Vgl. MFCG 3, 41-44. Vgl. auch Anm. 77.

⁷² Die in Sutties Brief vom 28. Sept. 1717 erwähnte Inkunabel (vgl. Anm. 70) von 1460 könnte die Clementinen sein, nach Wanley aus dem Besitz des NvK. Vgl. unten S. 36f. mit Anm. 122.

⁷³ Einer der Präbendaten. Nach BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1719, Fol. 1^v: *r. d. Johannes Lyser, praebendator archiepiscopi*.

⁷⁴ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Rechnungshefte 1718, Kladde S. 25 (mit Datum: Oktober); Reinschrift: Fol. 20^v, Datum in November berichtet. Vgl. Anm. 44 und 45.

recht eingeräumt hatte. Die Ankunft der Kisten verzögerte sich um Monate⁷⁵. Längst hatte Wanley Sutties Kataloge kopiert, der Lord seine Entscheidungen getroffen. Die Exzerpte aus Sutties Brief vom 26. November beschränken sich auf Frühdrucke, u.a. aus der Abtei St. Maximin zu Trier⁷⁶. Im Brief vom 29. November tauchen dann die im Hospital erworbenen Manuskripte auf, ausnahmsweise mit Nennung der Provenienz. Wanley zitiert:

- | | |
|---|------------|
| 1. <i>An historical poem in old French,</i>
<i>Ms. velum, 4^{to}</i> | Harl. 3992 |
| 2. <i>Cassiodori liber Institutionum with figurs, very old</i>
<i>Liber Grammaticus cuiusdam Helisarbar (!),</i>
<i>dedicatus Nidibrio, archiepiscopo Narbonensi, Mss., velum, 4^{to}</i> | Harl. 2637 |
| 3. <i>Liber grammaticus, carmine,</i>
<i>scriptus a. d. 1359, velum 4^{to}</i> | Harl. 3934 |
| 4. <i>Flori Historia Romana, Tullii Paradoxa,</i>
<i>Ms. antiq., velum, fol. min.</i> | _____ 77 |
| 5. <i>Secreta quaedam Chymica,</i>
<i>Ms. velum 8^{vo}, crass. nocet.</i> | Harl. 3915 |
| 6. <i>Plato per G. Trapezuntium traductus,</i>
<i>a very fine and splendid Ms. on velum, fol.</i> | Harl. 3261 |
| 7. <i>De imaginibus et synodis, Ms. Graeco,</i>
<i>fol. antiq., chart. bomb., much damaged</i>
<i>by water</i> | _____ 78 |

Nach Aufzählung der 7 Codices bemerkt er: *All these MSS. were of Cusanus.*⁷⁹ Von Lüttich aus, wo er sich ab 21. Dez. 1718 aufhielt, schickte Suttie einen neuen Gesamtkatalog nach London, der die verschiedenen Käufe der letzten Monate ohne erkennbare Ordnung zusammenfaßte: 18 Drucke, 32 Handschriften, zwei weitere Hand-

⁷⁵ LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 2: *The books wanting are at Coblentz with the antient Mss. He (= Suttie) is going for the Danubio. Wanley am 31. XII. 1719 an seine Frau: Mr Noels books are come from Holland, as thinking, they stay very long.* LONDON, BL, Loan 29/258.

⁷⁶ LONDON, BL, Loan 29/261, 3. Envelope, Blatt 1.

⁷⁷ Eine Hs., die *Florus* und die *Paradoxa* zusammen enthält, konnte in der Harleiana nicht ermittelt werden. Überprüft wurden Harl. 2557, eindeutig italienischer Provenienz, Harl. 2731, aus dem Besitz der Piccolomini (Aeneas Silvius?), Harl. 2594, Provenienz Abtei OSB Wiblingen, sowie Harl. 5438, ebenfalls aus Italien stammend. An Hss. der *Paradoxa Ciceronis* wurden konsultiert: Harl. 2622 und Harl. 3872. Vgl. auch Anm. 71.

⁷⁸ Nr. 7 ist möglicherweise (!) der heutige Cod. Harl. 5665. Allerdings fehlen direkte Hinweise: Exlibris, Marginalien etc. Andererseits sind an der Hs., auf Bombycinpapier geschrieben, Wasserschäden erkennbar. Das Interesse des NvK für Synodaltex-te ist vielfach bezeugt. Man vgl. nur das Inventar von Vicenza: MFCG 2, 94 ff.

⁷⁹ LONDON, BL, Loan 29/261, Envelope 3. Vgl. Abb. II. Vor den Kueser Codices werden Hss. aus der Kartause von Kingston erwähnt. Auf die Cusanus-Mss. folgen: *Breviarium Ordinis S. Francisci, Ms. velum, 8^{vo}; Missale, Ms. velum, 12^{mo} with miniatures; Some leaves of an antient Ms. Bibl., velum, fol.* Die Charakterisierung der verkauften Handschriften als *philosophisch bücher* stimmt mit Sutties Aufstellung nur sehr bedingt überein. Ist Sutties Liste also unvollständig?

schriften auf Bombycinpapier, eine Inkunabel auf Pergament gedruckt. Wanley hielt die Liste am 11. Februar 1719 in seinen Händen⁸⁰. Die 7 am 29. November 1718 angekündigten Cusanus-Manuskripte werden wieder erwähnt, diesmal nicht als geschlossener Block und ohne Hinweis auf den Kardinal⁸¹. Nachforschungen, ob sich unter den Handschriften weitere aus dem Besitz des Hospitals befinden, blieben bisher ohne Ergebnis.

Sutties weiterer Weg läßt sich 1719 - 1721 durch Belgien, Frankreich, Italien und wieder zurück nach Süddeutschland verfolgen⁸². Im Frühjahr 1722 meldete er sich brieflich aus Koblenz, um Noel einen neuen Katalog zu übermitteln⁸³.

In diesen Wochen erfolgte sein v i e r t e r, besonders erfolgreicher Besuch im Hospital. Ein direkter Beleg für eine solche Visite existiert zwar nicht, da die Rechnungshefte des Jahres 1722 im Archiv fehlen⁸⁴. Am 4. Dez. 1721 war Rektor Schannen nach vermutlich längerer Krankheit gestorben⁸⁵. Die interimistische Verwaltung des Stiftes übernahm Heinrich Brechels, dessen offizielle Bestellung erst Ende 1723 oder Anfang 1724 erfolgte. Nur so ist zu erklären, daß beide Rechnungshefte 1723, Kladde und Reinschrift, keinen Rektor erwähnen⁸⁶.

Der umfangreiche Handschriftenverkauf, den Brechels damals zu verantworten hatte, sollte für ihn 25 Jahre später ein böses Nachspiel auslösen. Wir können leider nur mutmaßen, was sich im März/April 1722 in Kues ereignete. War er als kommissarischer Verwalter des Stiftes nicht befugt gewesen, Stiftseigentum zu veräußern? Handelte er heimlich, ohne Wissen der übrigen Präbendaten? Verschaffte er sich persönliche Vorteile? Erkannte man erst später den materiellen und den noch viel größeren ideellen Wert der verschwundenen Werke? Daß Rektor Schannen seinerzeit mit seinen Verkäufen, ordnungsgemäß als Einnahmen verbucht, keinen Anstoß erregte, wissen

⁸⁰ LONDON, BL. Loan 29/261, 3. Envelope, Blatt 2.

⁸¹ Es sind notiert: Harl. 3992 als *Romance, old french Rhyme*, 4^{vo}; Harl. 2637 als *Cassiodori Institutiones fig + Lib. grammaticus Helisar.*, 4^{to}; Harl. 3915 als *Secreta Chimica*, 8^{vo}; Harl. 3261 als *Plato per Trapezuntium trad.*, *Illum. fol. nit.*; Harl. 3934 als *Codex nominatus Graecismus*, 1359, 4^{vo}. Die als Nr. 4 angeführte Florus-Hs. wird beschrieben als *Flori Historia Romana; Ciceronis Paradoxa, fol.*; am Ende der Liste sind zwei Bombycincodices angeführt, darunter der *Tractatus de synodis et imaginibus (Graeco)*, *fragm., fol. mag.*

⁸² Dazu die verschiedenen Angaben in Wanleys Diary, WRIGHT, *The Diary* I, 27; I, 84 ff.; I, 90; I, 117 und passim.

⁸³ WRIGHT, *The Diary* I, 143. Wanley notiert am 4. Mai 1722 in sein Tagebuch: *In the Evening of this day Mr. Noel came to me and communicated to me a Letter and Catalogue from Mr. Suttie, dated from Coblentz the 2 May N(ew) S(teyle)*. Der Hinweis auf den *New Steyle* beweist, daß es sich um einen Tag vor dem 25. März, d. h. um den (2. März 1722), handelt. Wanley selbst datiert meist noch nach der *computatio Anglicana* bzw. nach beiden Stilen. Vgl. auch Anm. 45.

⁸⁴ Die Lücke ist besonders auffällig, da alle übrigen Hefte von 1716 - 1746 vollständig vorliegen. Wurden die Belege beseitigt oder für den Prozeß dem Archiv entnommen und vom Gericht nicht mehr zurückgegeben? Bis 1721 werden die Hefte geführt von Rektor Schannen, 1722 fehlt, die Hefte 1723 geben keinen Rektor an. Von 1724 - 1726 zeichnet verantwortlich Rektor Brechels, von 1727 bis 1737 Rektor Schmitz, anschließend bis 1746 wieder H. Brechels. Vgl. auch MARX, *Armenhospital* 140 - 145.

⁸⁵ Der Schriftführer der Rechnungshefte 1721 wechselt mitten im Jahr.

⁸⁶ Die provisorische Amtsführung wird erwähnt: BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Akten 172, Nr. 31, Fol. 71^v.

10

Ginnasen guld zu diversis		alt	alt	g.
1787 5 alte wagen sibirien nach henz & Herkauft	---	72		
1788 24 mertz Her i ofn bier kofft Herkauft	---	27		
1788 Jan 26 juli einem fremden einem alle Her 2 worstam buefer Herkauft Her	---	7	27	
1788 Jan 26 augusti 6 tte alt bueij nach andal Herkauft	---	18		
1788 Jan 28 die alte pöetijf und philosophijf buefer obgltan fremden man Herkauft Her	---	39		
1788 Jan 28 die alten felle Her Jan grünge wach 4 b. 3 b. 6 b.	---	36		
1788 Jan 182 gub Jan pania dowetz 2 kuffoff die Lamm nief Herkauft Her	---	2	12	
1788 Jan 28 Xbueij 6 tte alt fuffe lauten so wagen graffam wasser nit könnig über fassen, 11 tte flaus Herkauft. Laffe	---	37		
1788 eodem ^{mit} kuffen nuffen ein fuder wain für über zu füßen Lamm fuffungen	---	30		
Ginnasen zerbender guld				
1788 Jan adolph Schunck Latt Her pania zerbendts einer pro suo vitalis kofngt 800 fl. Rheinijf flüt	---	566	36	
Ginnasen guld von Herkauftam Kover				
1788 Jan Herkauft Schupf's iafre fummie Herkauft 44 mte und 2 faß, 11 tte Herkauft, preis 11 tte fummie	---	128	72	
1788 Jan Her kauung fuffe kuffungen für wasser wagen gltet 1/2 fuffen an guld kuffungen	---	17		
Ginnasen guld von Herkauftam Latur 1717				
1788 Jan Herkauft Schupf's iafre 11 tte Herkauft, preis fummie laud manualy Herkauft 20 mte 1/2 faß fuffen	---	71	14	9

Abb. 1: Bernkastel-Kues, Stiftsarchiv: Fol. 10^r des Rechnungsheftes 1717, Reinschrift. Vgl. S. 27f.

From his *Liber Usus* at Cologne 29 Nov^r 1718.

H. has 1331 vols. MSS. which formerly belonged to the Confraternities at Kingston upon Hull. Among them is a fine 5th Capricornus; and a Collection of Poems with Miniatures, to the Memory of the Earl of Pembroke their Founder. fol. but cannot them, as yet.

An Historical Poem in Old French. MS. Volum. 4^{to}

Cassiodori Liber Institutionum, with hairs. very old. Liber Grammaticus ex quodam Hieronymo adlocutus Nihilis Archidiacono

Narbonensi. MSS. Volum. 4^{to}

Liber Grammaticus carminis scriptus A. D. 1350. Volum. 4^{to}

Flori Historia Romana. Tully Pericles. MS. Anth. Volum. fol. min.

Serena quaedam Hymica. MS. Volum. 8^{vo} orig. neat.

Nabo per G. Trapezuntinum haduchus a very fine & splendid MS. on Volum. fol.

De Imaginibus & Syndia. MS. Graec. fol. Anth. chart. bomb. much damaged by Water. All these MSS. were of Casanus.

Breviarium Ordinis S. Francisci. MS. Volum. 8^{vo}

Mystic MS. Volum. 12^{mo} with Miniatures.

Some leaves of an ancient MS. Psalms. Volum. 4^{to}

Patric laura. Colon. 1690. 12c. exemplar Vaticanum. 8^{vo} (This is in the French Commission.)

From his *Liber Usus* at Cologne 21 Dec. 1718.

He has found out a True & Right Bible, which (he says) will cost 2000.

Iconis Orationis. Ambergae 1472. fol. wants a Corner of the First & Last Leaf. (The Manuscript only format Amberg)

Sabbellus. Ven. 1487. large Paper, fol. Letter as fine as any I possess; Ornamentate, first Edition. (quite fair.)

S. Augustini & Eusebii sermons in Dis Paschali. Basiliæ Nicenus de spu. sco. Rabani Mauri Definitio Fidei. MSS. antiq^a

S. B. Via insigne in pergand. 4^{to} larg. fine.

wir⁸⁷. Aber auch die Geschäfte von Rektor Brechels blieben anfangs unbeanstandet oder wurden nicht entdeckt⁸⁸. Brechels, den dieses Amt offensichtlich überforderte, gab bald die Leitung des Hospitals auf, kehrte allerdings 1737 zurück. Da er sich heillos mit seinen geistlichen Mitbrüdern zerstritten hatte⁸⁹, kam es 1746/47 zum Prozeß, ausgetragen vor dem päpstlichen Nuntius in Köln und dem Erzbischof und Kurfürsten von Trier. Neben vielen anderen Anklagepunkten warfen ihm die Mitbrüder vor, wertvolle Manuskripte an Engländer verschleudert zu haben. Im Prozeßprotokoll heißt es dazu: *Antiqua monumenta et manuscripta etiam ipsius cardinalis conquerebantur praebendati esse a rectore [= Brechels] Anglis divendita, infirmos neglectos, lectos laicorum putridos, sacra vasa et supellex servabantur in cubiculo praebendati laici conspersa pulvere, instrumenta et documenta hospitalis male custodita <esse>*.⁹⁰

Brechels bekannte sich schuldig, entzog sich dann aber dem weiteren Verfahren und floh nach Luxemburg, wo er am 22. Mai 1747 starb⁹¹.

Die Vorwürfe gegen Brechels können sich nur auf seine erste Amtsperiode beziehen, da die Rechnungsbücher von 1723 bis 1746 keinerlei Einkünfte aus Buchverkäufen mehr registrieren. Stephan Schönes, der noch die Zeitzeugen befragen konnte, berichtet über die Ereignisse: *Allein so berühmt dieselbe [scil. Bibliothek] vorhin gewesen, so schlecht ist selbige nachgehends conserviert und unterhalten worden, in deme die mehreste Bücher allgemach entkommen, sogar von Herrn Rectore Brechelts piae memoriae, ein guter Theil davon sammt alten Manuskripten an Engelländer, welche Liebhaber von der Literatur gewesen, und die mit Fleiß die Bibliotheken in Teutschland durchgangen, um ein bagatel und schlechten Preiß verkauft hat*.⁹² Die Klage, damals seien die mehreste Bücher veräußert worden, dürfe übertrieben sein. Allerdings nimmt man heute allgemein an, daß die Bibliothek des Kardinals ursprünglich einen wesentlich größeren Umfang hatte⁹³. Das Inventar von Vicenza führt nicht wenige Handschriften an, die heute unauffindbar sind⁹⁴. Einen

⁸⁷ Die Visitatoren des Jahres 1719 überprüften auch die Rechnungsführung 1717 und 1718 ohne Beanstandung: Nicolaus Friderici, Prior der Kartause Koblenz am 16. V. 1719. BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, 1717 und 1718.

⁸⁸ Die Charta der Visitation durch die Prioren der Kartause Koblenz und des Augustinerchorherrnstiftes Eberhardsklausen vom 14. April 1725 enthält keine Beanstandungen. BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Akten 172, Nr. 29 und 30, Fol. 69^r - 70^v. Desgleichen erwähnen die Visitationsprotokolle von 1738 (Akten 172, Nr. 31, Fol. 71^r - 72^v) und 1745 (Akten 172, Nr. 33, Fol. 74^r - 75^v) den Komplex nicht.

⁸⁹ MARX, Armenhospital 140 - 147. Eine anonyme Beschwerdeschrift gegen Brechels wird erwähnt: BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Akten 172, Nr. 32, Fol. 73^v.

⁹⁰ BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Akten Nr. 173, Fol. 62^r.

⁹¹ Brechels' Schuldeingeständnis: BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv, Akten Nr. 173, Fol. 123^{r-v}. Vgl. auch MARX, Armenhospital 142 f.; SCHMITT, *Chronik* 334.

⁹² BERNKASTEL-KUES, Stiftsbibliothek, Repertorium Rektor Schönes 74-75. Das Promemoria ist abgedruckt bei R. HAUBST, *Kritisches Verzeichnis*: MFCG 3, 19.

⁹³ Dazu: SABBADINI, *Le scoperte* II, 112 f. und Anm. 32; VANSTEENBERGHE, *Le cardinal* 24; ULLMAN, *Manuscripts* 363 f.; R. KLIBANSKY - H. BASCOUR, *De pace fidei XXXIV ff.*; KRISTELLER, *A Latin translation* 188; R. HAUBST, *Kritisches Verzeichnis*: MFCG 3, 21; C. BIANCA, *La biblioteca* 676 ff.

⁹⁴ MANTESE, *Ein notarielles Inventar*, MFCG 2, 94 ff.

weiteren Teil seiner Bücher mußte NvK in Brixen zurücklassen, und wir wissen heute, daß diese Codices später nicht vollzählig nach Kues überstellt wurden⁹⁵.

Rektor Schönes' Urteil über den Erlös, den die Handschriften erbrachten, entspricht leider nur zu sehr den Tatsachen.

Ein zweiter gewichtiger Umstand stützt meine Vermutung eines vierten Bücherverkaufes, der im März 1722 oder wenig später abgeschlossen wurde: keine der bisher identifizierten Kueser Handschriften fand nach dem 18. Januar 1724 Eingang in die Bibliotheca Harleiana⁹⁶.

Einzige Ausnahme bildet Harl. 2773⁹⁷. Diese Hs. wurde laut Eingangsdatum am 20. Okt. 1725 durch Giovanni Giacomo Zamboni, den Londoner Residenten des Landgrafen Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt, an Lord Harley vermittelt⁹⁸. Als Vorbesitzer läßt sich Johann Georg Graevius, Professor in Duisburg und Utrecht, nachweisen, dessen Bibliothek teilweise von Zamboni erworben wurde⁹⁹. Der Codex wurde jedoch in seiner heutigen Gestalt aus mehreren Teilen zusammengebunden, und man nimmt m. E. zu recht an, daß nur Teil I (I und II) aus Kues kommen, Teil 3 und 4 dagegen aus dem Nachlaß Graevius¹⁰⁰. Demnach gelangten die ersten 5 Lagen von Harl. 2773 1717/18 oder 1723 mit den anderen Kueser Codices nach London, wurden damals von Noel nicht an Harley, der, wie wir gesehen haben, keineswegs Noels einziger Kunde war, sondern an Zamboni abgegeben. Zamboni war es auch, der mehrere schmälere Faszikel zu einem Codex vereinte¹⁰¹, welcher dann am 20. Okt. 1725 in Harleys Besitz überwechselte¹⁰².

Von den bisher identifizierten 46 Codices Kueser Provenienz in der Sammlung Lord Harleys¹⁰³ tragen 20 auf dem 1. Blatt Wanleys Eingangsdatum: 18. Januar 1723/24

⁹⁵ K. F. ZANI konnte kürzlich mitteilen, daß sich noch 1530 eine autographe Hs. der Predigten des NvK in Brixen befand. K. F. ZANI, *Neues zu Predigten des Kardinals Cusanus "etlich zu teutsch"*: Der Schlern 59 (1985) 111 ff. Vgl. auch Anm. 145 und S. 89-95.

⁹⁶ Ein weiterer Aufenthalt Sutties im Rheinland nach 1722 läßt sich ebenfalls nicht nachweisen. Vgl. dazu WRIGHT, *Manuscripts* 475.

⁹⁷ Vgl. MFCG 3, 65-69.

⁹⁸ WRIGHT, *The Diary* II, 385, Anm. 6; DERS., FH 168 f. Vgl. dazu auch DANZER: MFCG 3, 65 f.; HALLAUER: MFCG 7, 152.

⁹⁹ CLARK, *The Library* 365 ff.; CLARK, *Die Handschriften* 238 ff; WRIGHT, FH 367 f.

¹⁰⁰ Z. B. LEHMANN, *Mitteilungen* II, 22 f. Anders dagegen R. SABBADINI, *Le scoperte* 112 und VANSTEENBERGHE, *Le cardinal* 23.

¹⁰¹ Nach A. C. CLARK und LEHMANN a. a. O. 22 f. ließ Wanley die verschiedenen Teile zu einem Codex zusammenbinden. Beide Vermutungen sind möglich, da das *loose paper*, von dem Wanley in seinem Tagebuch spricht und das Klarheit schaffen könnte, verloren ging. Vgl. CLARK, *The Library* 370; DERS., *Die Handschriften* 248; WRIGHT, *The Diary* 385, Anm. 6, Harley überließ es seinem Bibliothekar, weniger umfangreiche Mss. zu vereinen. Vgl. Brief vom 6. Okt. 1724, LONDON, BL, Loan 29/250.

¹⁰² Für meine Vermutung spricht auch, daß in dem gedruckten Auktionskatalog des Graevius-Nachlasses die Servius-Scholien fehlen, die beiden letzten Teile von Harl. 2773 dagegen angeführt sind. *Catalogus Bibliothecae luculentissimae . . . qua usus est dum viveret vir summus Johannes Georgius Graevius*, Utrecht 1703, G 17.

¹⁰³ Die Hss. Harl. 5655, 5705 und 5708 werden mitgerechnet, obwohl eine Provenienz aus Kues nur mit Vorbehalt behauptet werden kann. Vgl. dazu die zurückhaltenden Bemerkungen von L. TETZNER (MFCG 8, 227 ff.). Dagegen muß Harl. 7025 ausgeklammert werden. Diese Hs., deren Hauptteil am 14. Okt. 1725 erworben wurde (WRIGHT, *The Diary* II, 383), stammt zweifelsfrei nicht aus Kues. Lediglich der ehemalige Einband eines Kueser Codex fand als Fol. 198-198^a Aufnahme in die Sammelhandschrift. Vgl. MFCG 7,

[= 18. Januar 1724]¹⁰⁴. Diese 20 Hss. wurden ebenfalls von Suttie vermittelt, und ihr Weg zurück nach Kues läßt sich bis in die Mitte des Jahres 1722 verfolgen. Lange Zeit warteten sie, in Kisten verpackt, als Teil einer großen Sendung in Frankreich auf den Abtransport nach England. Warum sich die Fracht verzögerte, bleibt im Dunkeln¹⁰⁵. Ob persönliche Schwierigkeiten Sutties mitspielten oder seine inzwischen erfolgte Weiterreise nach Italien, wo er im Herbst 1722 anzutreffen ist?¹⁰⁶ Noel und mit ihm Lord Harley waren beunruhigt, zumal man durch Sutties häufige Nachrichten über den wertvollen Inhalt der Ladung informiert war. Mit einjähriger Verspätung erreichten die Kisten schließlich auf verschiedenen Wegen England.

Eine erste Teilsendung, insgesamt 9 Kisten, wurde von Noel am 11. Febr. 1723 ungenau angekündigt mit *things lately bought in Italy*¹⁰⁷. Obwohl Noel am 27. März schrieb, er erwarte in Kürze das Schiff, konnte er erst am 31. Mai Wanley die tatsächliche Ankunft melden¹⁰⁸. Bereits am folgenden Tag eilte der Bibliothekar in Noels Buchladen in Paternoster Row, um den Inhalt der Kisten in Augenschein zu nehmen und alle für Harley interessanten Handschriften und Drucke auszusortieren. In Säcke verpackt schaffte man sie in Harleys Stadtschloß, damit der Lord seine Entscheidung treffen konnte. Wie immer, sicherte Noel zu, die Bücher und Hss. zurückzunehmen, die nicht Harleys Interesse finden würden. Am 3. Juni katalogisierte Wanley die Auswahl: 123 Handschriften und 13 Drucke auf Pergament¹⁰⁹. Bei zwei hebräischen Codices nennt er ausdrücklich NvK als Vorbesitzer. Zu Nr. 9 seiner Liste, dem heutigen Cod. Harl. 5705 notiert er: *Olim peculium Nicolai Cardinalis Cusani*, und die kurze Beschreibung von Nr. 10, heute Harl. 5708, ergänzt er mit dem Satz: *Codex ibidem Nicolai Cardinalis Cusani*¹¹⁰. Die moderne Forschung konnte ebenfalls Nr. 17 des Wanley-Kataloges, jetzt Harl. 5655, als ehemaligen Hospitalbesitz nachweisen¹¹¹.

154 ff. Die Aufstellung in MFCG 12, 15 f. ist entsprechend zu modifizieren. In der Regel wurden Harleys Neuerwerbungen sogleich von den Buchbindern Thomas Elliot und Christopfer Chapman neu in Maroquinleder eingebunden. Dabei entfernte man nicht selten die alten Umschläge, auch Vorsatzblätter, die über die Provenienz Aufschluß geben konnten (WRIGHT, *Humphrey Wanley* 118 f.). Derart ausgesonderte Pergamentblätter wurden in Kästen gesammelt oder – so Harl. 7025 – in Sammelcodices aufgenommen. Aus einer Kueser Hs. dürfte auch ein schmaler Pergamentstreifen, ursprünglich Teil eines Einbandes, stammen, der sich LONDON, BL, Loan 29/333, Nr. 75 erhalten hat. Es ist die untere Hälfte einer Urkunde, ausgefertigt in Brixen *an sambstag vor dem suntag Judica a. d. 1473 [= 1473 IV 3]*.

¹⁰⁴ Vgl. dazu die Übersicht S. 42-44.

¹⁰⁵ WRIGHT, *The Diary* I, 189 ff.; II, 214. Vgl. auch MFCG 7, 149 f.

¹⁰⁶ LONDON, BL, Loan 29/261.

¹⁰⁷ Da Wanley Italien als Ursprungsland der Sendung nennt, könnten die von L. Tetzner zu Harl. 5505, 5508 und 5655 vorgebrachten Zweifel doch begründet sein. Denkbar wäre auch, daß nicht Noel, sondern bereits Suttie die Codices als NvK-Besitz deklarierte, um ihren Wert zu steigern. Jedenfalls bleibt das Fragezeichen bestehen. Vgl. unten Anm. 112.

¹⁰⁸ WRIGHT, *The Diary* II, 226; vgl. auch MFCG 7, 149. WRIGHT, *The Diary* I, 149 und I, 189 unterscheidet nicht zwischen den verschiedenen Sendungen. Ein möglicher Grund der Verzögerungen könnten ausbleibende Überweisungen Noels an seinen Agenten gewesen sein (a. a. O. I, 149).

¹⁰⁹ WRIGHT, *The Diary* II, 226; die Liste der Hss.: II, 227-228; 230-235; 237-246.

¹¹⁰ WRIGHT, *The Diary* II, 228. Vgl. dazu A. KRCHNÁK, *Neue Handschriftenfunde*, MFCG 3, 101 f. und L. TETZNER: MFCG 8, 227 f.

¹¹¹ A. KRCHNÁK, *Neue Handschriftenfunde*: MFCG 3, 102. Dazu L. TETZNER: MFCG 8, 229 f.

Auch von zwei anderen Handschriften seines *Short Catalogue*, lateinischen Klassikern, weiß Wanley Cusanus als Vorbesitzer zu nennen¹¹².

Eine 2. Fracht erreichte London am 29. Juni 1723. Harley ließ, um sein Vorkaufsrecht zu nutzen, Wanley sogleich die Handschriften sichten und aussortieren¹¹³. 38 Codices werden am 24. August in Harleys Bibliothek überstellt, wo Wanley unverzüglich mit der Katalogisierung begann¹¹⁴. Nach unserem heutigen Wissensstand waren allein 15 Codices ehemals Eigentum des St. Nikolaus-Hospitals. In 14 Hss. finden wir ein Kueser Exlibris¹¹⁵.

Eine 3. Sendung, 4 Kisten, läßt sich bis Lille zurückverfolgen und wird erstmals am 5. August 1723 erwähnt. Die Kisten lagern beunruhigend lange in Nordfrankreich, so daß Noel sogar plante, persönlich auf den Kontinent zu reisen. Schließlich fand er, wie wir hören, einen Kapitän, der sich der Fracht annehmen wollte¹¹⁶. Am 23. Okt. machte das Schiff endlich in London fest. Da die Kisten tief unter Deck verstaut lagerten, konnte Wanley erst am 26. ein Inhaltsverzeichnis anlegen¹¹⁷. Damit war Sutties Ausbeute aus dem Kontinent wieder vereint. Am 18. Januar 1724 begab sich Lord Harley persönlich nach Paternoster Row, um den Kaufvertrag zu signieren¹¹⁸: die Manuskripte und Drucke, auch die bereits im Sommer ausgewählten, wechseln in seinen Besitz über¹¹⁹. Alle wurden von Wanley mit dem Datum dieses Tages registriert¹²⁰.

Unsere besondere Aufmerksamkeit verdient eine Tagebucheintragung Wanleys, der NvK als Besitzer eines der ersten Drucke, eines Exemplars der *Clementinen* von 1460¹²¹

¹¹² Nr. 63, heute Harl. 2724. Da Wanley die NvK-Herkunft gleich zweimal erwähnt, lagen vielleicht zwei getrennte Teile vor. Zu Nr. 71, heute Harl. 2728, ergänzt Wanley: *olim peculium Nicolai Cardinalis Cusani*. WRIGHT, *The Diary* II, 235; 237 f. Vgl. auch ULLMAN, *Manuscripts* 358 f. Wie bei Harl. 5705 und 5708 ist für beide Hss. Wanleys Notiz im Tagebuch einziger Beweis der NvK-Provenienz.

¹¹³ WRIGHT, *The Diary* II, 246. Vermutlich ist diese Büchersendung mit der von Wanley am 4. Juni 1722 avisierten Fracht identisch. WRIGHT, *a. a. O.* I, 149.

¹¹⁴ WRIGHT, *The Diary* II, 253-256. Nach Wanley sind es 3 hebräische, 3 griechische, 18 lateinische, 12 französische, 1 flämische und 1 italienische Handschrift.

¹¹⁵ Harl. 1347, 3487, 3698, 3729, 3744, 3745, 3748, 3757, 4241, 5098, 5402, 5576, 5588, 5792. Von Cod. Harl. 3414 ist die Kueser Provenienz durch autographe Marginalien des NvK belegt (MFCG 8, 200-202). Man hat den Eindruck, daß eine ganze Kiste ausschließlich Hss. aus dem Hospital enthielt. – Auffällig ist der geringe Preis der Codices. Nach Wanley, der in seinem Tagebuch die Kaufsumme festhielt, kosteten alle zwischen 1 und 5 £; für den Theophrast (Harl. 3414) wurden sogar nur 10 sh gezahlt. Lediglich für Cod. Harl. 5792 mußte die exorbitante Summe von 100 £ aufgebracht werden.

¹¹⁶ WRIGHT, *The Diary* II, 250; 253; 257 f.

¹¹⁷ WRIGHT, *The Diary* II, 261 ff.

¹¹⁸ WRIGHT, *The Diary* II, 269. Unter den Codices der 3. Sendung, ausnahmslos Zimelien, befanden sich, so weit wir wissen, keine aus dem Stift.

¹¹⁹ Aus Noels Account-Book kennen wir die Höhe der von Harley gezahlten Summe: 1558 £, 18 sh. LONDON, BL, Cod. Egerton 3777, p. 74.

¹²⁰ Wanley vermerkt: *All these MSS being now bought by my Lord (together with many other curious Prints and Printed Books), will, at their severall beginnings be Dated with this Day of the Month (18.1.1724), in order to distinguish them from others*. WRIGHT, *The Diary* II, 270.

¹²¹ GESAMTKATALOG DER WIEGENDRUCKE VI (Leipzig 1934) 702 f., Nr. 7077; DE RICCI, *Catalogue* 81-83, Nr. 66.

ausweist¹²². Aus mehreren Quellen wissen wir, daß sich Cusanus früh für den Buchdruck interessierte, ihn förderte¹²³, vielleicht selbst als Käufer auftrat¹²⁴. Wenn man Trithemius Glauben schenken darf, hegte er sogar Editionspläne¹²⁵.

Wanley berichtet von insgesamt zwei Exemplaren des Mainzer Druckes, die beide durch Suttie/Noel auf den Londoner Markt gelangten. Lord Harley erwarb sein Exemplar 1717 oder 1718. Als Noel zwei Jahre später einen zweiten Druck der *Clementinen*, ebenfalls auf Pergament, anbieten konnte, wurde diese Offerte als Sensation empfunden. Wanley überlegte, ob man nicht den eigenen Druck gegen den neuen tauschen solle, weil in Harleys Inkunabel zwei Blätter fehlten¹²⁶. Brennend interessiert zeigte sich auch Charles Spencer, Earl of Sunderland, dem die bibliophile Rarität für 50 £ angeboten wurde¹²⁷. Fast gleichzeitig sprach Michael Maittaire bei Noel vor, um den Druck für Lord Pembroke zu sichern¹²⁸. Anfang 1722 war Wanley immer noch wegen des Tausches unschlüssig, den Noel offensichtlich seinem Vorzugskunden angeboten hatte¹²⁹. Die Entscheidung muß den Bibliothekar stark beschäftigt haben, da er mehrfach auf das Problem zurückkommt¹³⁰. Schließlich fand man eine Lösung, die Harley zufriedenstellte: Noel gestattete großzügig, aus seinem Exemplar, das ein paar Tage

¹²² Mr. Noel came (22. April 1722); and we collated my Lords book of the Clementines of 1460, printed upon Velum, with his like Book wich is imperfect; and from thence, with his consent, I cutt out one leaf towards the Middle being wanting in my Lords Book; and one other Leaf at the End, after the Date, being also wanting in my Lords Copie. It contains the Constitution Execrabilis of Pope John XXII. I think it not improper here to Note that both these Books do want yet another Leaf; but whether it was blank, or printed upon, I cannot say as yet; not knowing of any third Exemplar of the same in England. It may be likewise remembred, that my Lords Book is Noted by the Hand of the Learned Cardinal Nicolaus Cis or Cusanus; who first introduced the then wonderful Art of Printing into Italy, from Germany. WRIGHT, *The Diary I*, 137 f. Vgl. auch MFCG 7, 151.

¹²³ Vgl. A. KAPR, *Gab es Beziehungen* 33, der Bussi eine Vermittlerrolle zuschreibt, auch (37) Anregungen in Konstantinopel für möglich hält. Vgl. auch VANSTEENBERGHE, *Le cardinal* 30; G. HEINZ-MOHR / W. P. ECKERT, *Das Werk des Nikolaus Cusanus* (Köln 1963) 153; E. MEUTHEN, *Ein neues frühes Quellenzeugnis für den ältesten Bibeldruck: Gutenberg-Jahrbuch* (1982) 118, Anm. 76. Die häufig zitierte Bussi-Notiz zuletzt gedruckt bei FERDINAND GELDNER, *Zum frühesten deutschen und italienischen Buchdruck: Gutenberg-Jahrbuch* (1979) 33. Die jetzt maßgebliche Edition: MASSIMO MIGLIO, *Giovanni Andrea Bussi prefazioni alle edizioni di Sweynheym e Pannartz*, Edizioni il Polifilo, 1978, 4 f.

¹²⁴ Eine Vermutung bei J. MARX, *Verzeichnis der Handschriftensammlung* 329 u. A. KAPR, *Gab es Beziehungen* 33. Vgl. auch SAFFREY, *Pietro Balbi* 427 f.

¹²⁵ JOHANNES TRITHEMIUS, *De vera studiorum ratione* Fol. 2 (nach VANSTEENBERGHE, *Le cardinal* 31). Offensichtlich stützt sich Vansteenberghie hier, ohne seine direkte Quelle zu nennen, auf JOHANNES JANSSEN – LUDWIG V. PASTOR, *Geschichte des deutschen Volkes* 177.-18 (Freiburg 1897) 6 und übersetzt lediglich dessen Zitat ins Französische. JANSSEN (S. 4, Anm. 1) hat das nur handschriftlich überlieferte Werk des Trithemius in einem aus der Abtei Camp stammenden Codex entdeckt und eingesehen. Diese Handschrift konnte bisher nicht aufgespürt werden. Vgl. GEORG RATHGEN, *Handschriften der Abtei Camp O. Cist.*: Zentralblatt für Bibliothekswesen 53 (1936) 134.

¹²⁶ Wanley im Memorandum-Book am 4. XII. 1721. WRIGHT, *The Diary II*, 436.

¹²⁷ WRIGHT, *The Diary I*, 125. Charles Spencer, 3rd Earl of Sunderland, bekannt als leidenschaftlicher Sammler von Inkunabeln, trieb, wie Wanley mehrfach beklagt, durch seine großzügigen Gebote die Preise hoch. Vgl. DE RICCI, *English Collectors* 38; WRIGHT, A „lost“ Account-book 23; WRIGHT, *Humphrey Wanley* 116.

¹²⁸ Michael Maittaire an Noel, 14. XII. 1721. LONDON, BL, Loan 29/256. Thomas Herbert, 8th Earl of Pembroke, ebenfalls ein bekannter Sammler von Frühdrucken und häufiger Kunde Noels.

¹²⁹ Wanley im Memorandum-book am 1. I. 1722. WRIGHT, *The Diary II*, 437.

¹³⁰ Vgl. u. a. Wanley an N. N., 23. III. 1722. LONDON, BL. Loan 29/258.

später in den Besitz des Earl of Sunderland übergeht¹³¹, die zwei fehlenden Blätter herauszutrennen. Der Druck war ohnehin unvollständig. Wanley war über dieses Arrangement beglückt und ergänzte die Tagebuchnotiz mit der oben erwähnten selbstbewußten Feststellung, daß die Inkunabel seines Herrn aus dem Besitz des berühmten NvK stamme und dessen (Rand?) Notizen enthalte¹³². Wenige Wochen später erhielt der Buchbinder Thomas Elliot den Auftrag, die beiden bei Noel gekauften Blätter in Harleys Band zu integrieren¹³³.

Wie ernst ist diese Nachricht Wanleys zu nehmen? Es ist bislang der einzige direkte Hinweis auf einen Druck im Besitz des Kardinals. Wanley stützt seine Behauptung u.a. auf einen autographen Besitzvermerk (oder?) auf Glossen. Kannte er die Hand des NvK? Aufgrund eines anderen Zeugnisses können wir diese Frage bejahen¹³⁴. Leider ist es mir nicht gelungen, eine Bestätigung für Wanleys Behauptung zu finden. Denn Harleys *Clementinen*, die noch in Wanleys Inkunabel-Katalog erfaßt sind¹³⁵, wurden 1743 zusammen mit allen anderen Drucken von dem Buchhändler und Auktionator Thomas Osborne erworben und weiterverkauft¹³⁶. Nach de Ricci gelangten die *Clementinen* auf Umwegen in die Bibliothèque Nationale in Paris¹³⁷. Im Pariser Exemplar fehlen sowohl ein Bibliotheksvermerk als auch die Glossen, die NvK als Vorbesitzer bestätigen könnten¹³⁸. Ist die Pariser Inkunabel daher nicht mit Harleys Exemplar identisch? Wurden Exlibris oder Glossen ausradiert?¹³⁹ Offene Fragen und damit noch keine eindeutige Bestätigung, daß Cusanus selbst die neue Kunst nutzte.

Nach unserem jetzigen Wissensstand kann man den Weg der Kueser Handschriften in die Bibliothek Lord Harleys nach London zusammenfassend so beschreiben: Handschriften des Hospitals, wenigstens 46, vermutlich jedoch weit mehr¹⁴⁰, und eine un-

¹³¹ Noel am 16. IV. 1722. LONDON, BL. Cod. Egerton 3777, p. 121. Vgl. auch WRIGHT, A „lost“ Account-book 23.

¹³² Vgl. oben Anm. 122. Bei Sunderlands Exemplar der *Clementinen* dürfte es sich aufgrund der fehlenden Blätter um Nr. 23 und nicht um Nr. 4 des de Ricci-Kataloges handeln. DE RICCI, *Catalogue* 81 f.

¹³³ WRIGHT, *The Diary* I, 149.

¹³⁴ Wanley registriert in seinem „Subject-Index“ von 1724 ausdrücklich die zahlreichen autographen Marginalien des NvK im Diogenes Laertius (= Harl. 1347). LONDON, BL, Lansdowne 815, Fol. 3^v. Zu den Glossen des NvK: MFCG 3, 29 ff. mit Tafel 2. Zu Wanleys glänzenden paläographischen Fähigkeiten vgl. WRIGHT, *Humphrey Wanley* 100.

¹³⁵ LONDON, BL, Harl. 3886, Fol. 37^v: *Clementinae Constitutiones cum apparatu, Maguntinae, per Jo. Fust et Petr. Schoeffer de Gernsheim clericum. 1460, 25 Junii (membran)*.

¹³⁶ Im Auktionskatalog ist das Exemplar noch aufgeführt: THOMAS OSBORNE, *Catalogus Bibliothecae Harleianae* (London 1743) II, 618, Nr. 10191. Vgl. auch DE RICCI, *English Collectors* 35, WRIGHT, *Portrait* 173 f.

¹³⁷ DE RICCI, *Catalogue* 81, Nr. 5.

¹³⁸ H. PELLECHET, *Catalogue général des Incunables des Bibliothèques publiques de France*, Tom. II (Paris 1905) 569, Nr. 3835. Die heutige Signatur: B. Nat., Velins 386, exposé 57.

¹³⁹ Da mir nur ein Mikrofilm vorlag, konnte das Exemplar nicht auf Rasuren und nachträgliche Zubindungen hin überprüft werden. Man sollte auch bedenken, daß Harley häufiger Provenienzvermerke beseitigen ließ, um Restitutionsansprüche, die vom Kontinent her erhoben wurden, abzuwehren. WRIGHT, *The Diary* II, 360.

¹⁴⁰ Hier sei verwiesen auf Harl. 3262 (CAT.HARL.MSS. III, 13), der nach Saffrey ebenfalls aus dem Besitz des NvK stammen soll. Allerdings sind an dieser Zuschreibung ernste Zweifel angebracht, auf die in Kürze H.G. Senger eingehen wird. Vgl. SAFFREY, *Pietro Balbi* 429; 436; C. BIANCA, *La biblioteca* 699, Anm. 105. Weitere Ergebnisse darf man sich von einem systematischen Vergleich des Inventars von Vicenza mit den

bekannte Anzahl von Inkunabeln und Drucken gelangten in 3 Sendungen, teils über Rotterdam, teils über Frankreich nach England. George Suttie, dem Agenten des Londoner Buchhändlers Nathaniel Noel, fällt dabei die Schlüsselrolle zu. Er hatte den Auftrag, für eine anspruchsvolle englische Kundschaft, meist Angehörige der Hocharistokratie, alte, schöne oder auch nur kuriose Manuskripte, Inkunabeln, namentlich auf Pergament gedruckte, und seltene alte Drucke in den Bibliotheken des Kontinents aufzukaufen. Armut und in noch höherem Maß Unverständnis, da ein historisches Interesse gerade erst erwachte, förderten dort die Bereitschaft, sich von „unnützem Ballast“ zu trennen. Wieviel bequemer waren die modernen Druckwerke zu benutzen! Vielleicht belächelte man sogar den seltsamen Spleen. Auf seinen Streifzügen kreuz und quer durch Westeuropa klopfte Suttie (wenigstens) *v i e r m a l* bei der Stiftung des berühmten Kardinals und Gelehrten an: am 3. Juli und 8. August des Jahres 1717, in der 2. Novemberhälfte 1718 und im März oder April 1722. Es gelang ihm, dem ahnungslosen und zugleich auch leichtfertigen Rektor Schannen und später Rektor Brechels Handschriften und Drucke, über deren ideellen und materiellen Wert, geschweige denn deren wissenschaftliche Bedeutung, sich diese keine Vorstellung machen konnten, für unglaublich geringe Summen abzuhandeln. Ein Blick auf andere Positionen der Rechnungsbücher bringt einem die grotesken Relationen erst recht zum Bewußtsein.

Von den im Sommer 1717 verkauften Handschriften lassen sich heute noch 12 bestimmen. Aus dem Verkauf des November 1718, – es waren wenigstens 7 Codices –, konnten 5 einwandfrei identifiziert werden. Ihr Weg nach London führte über Koblenz und Rotterdam. Da in Wanleys Tagebuch von 1717 bis 1720 eine Lücke klafft, konnten die Codices aus den drei ersten Käufen nur an Hand des Wanley-Briefwechsels und der Exzerpte, die der Bibliothekar aus Sutties Katalogen anfertigte, ermittelt werden. Heinrich Brechels, damals kommissarischer Rektor, verschleuderte dann im Frühjahr 1722 ohne Wissen der übrigen Präbendaten, was man ihm später vorwerfen wird, wenigstens weitere 21 wertvolle Codices an George Suttie, als dieser zum vierten Mal im Hospital vorsprach. Nach einer langen Reise durch Frankreich und mannigfachen Verzögerungen, deren Ursachen wir nur ahnen können, trifft diese kostbare Fracht erst im Sommer und Herbst 1723 in London ein. Am 18. Januar 1724 werden die Handschriften Lord Harleys Eigentum.

Es darf fast als sicher gelten, daß sich unter den über 7000 Codices der HARLEIAN COLLECTION eine nicht geringe Anzahl verbirgt, deren Heimat ebenfalls Bernkastel-Kues war. Für zwei können wir uns sogar auf Wanleys Zeugnis stützen¹⁴¹. Hier ist auch der unauffindbare Wiegendruck, die *Clementinen* von 1460, zu nennen, ehemals persönlicher Besitz des Kardinals.

Beständen der Harleiana erhoffen. Z. B. führt eine mögliche Spur von Nr. 113 des Inventars (*Item Mostopuli crotimata* [= erotemata], MFCG 2, 101) über Sutties Katalog 31 (*Cod. chart. Graecus 4^{to}, continens Moschopuli Gram.*, LONDON, BL, Loan 29/259) zu Harl. 5730. CAT. HARL. MSS. III. 291. In der Hs. konnte jedoch kein direkter Beweis gefunden werden. Vgl. KRISTELLER, *A Latin translation* 190.

¹⁴¹ Vgl. oben Anm. 77 und 78.

Ferner müssen wir davon ausgehen, daß Harley nicht Noels einziger Kunde war, sondern Handschriften des Hospitals in die Bibliotheken anderer englischer Sammler Eingang fanden¹⁴². Wie oft außerdem die Buchbinder, welche die häufig geschundenen Papier- oder Pergamentbündel für die eitlen neuen Besitzer in wohlgemeinte Prachteinbände hüllten, dabei das alte Exlibris, in der Regel einziges überzeugendes Indiz der Provenienz, abtrennten¹⁴³, – wer weiß es?

Es bleibt die Hoffnung, daß systematisches Forschen oder auch ein Zufall es uns erlaubt, weitere Kueser Manuskripte zu entdecken.

Mit Wehmut verfolgt man das Schicksal dieser Handschriften.

Nach dem letzten Willen des Stifters sollten seine Bücher, sicherlich ein Herzstück des Philosophen, im Hospital ihre endgültige Heimat finden¹⁴⁴. Aus Unverständnis oder frevelhaftem Leichtsinne haben einige Rektoren den letzten Willen des Testators mißachtet. So teilen sich heute mit Bernkastel-Kues London, Brüssel, Brixen¹⁴⁵, Rom^{145a}, Prag und in das Erbe. Tröstlich ist freilich der Gedanke: Wie längst schon die Ideen des Kardinals, wurde auch seine Bibliothek europäischer Besitz.

¹⁴² Dazu die Ausführungen A. KRCHNÁKS, *Neue Handschriftenfunde*: MFCG 3, 103 ff.

¹⁴³ Nach Wanley waren die meisten Hss. ohne festen Einband, nur von zwei flexiblen Pergamentblättern geschützt. WRIGHT, *Humphrey Wanley* 118 f.

¹⁴⁴ *Item voluit, quod libri apud eum existentes et qui sui non sunt, restituantur illis, quorum sunt; suos autem libros omnes dedit et legavit dicto eius hospitali volens illos ibidem adduci et reponi.* BERNKASTEL-KUES, Stiftsarchiv (2 Exemplare). Das Testament ist mehrfach gedruckt, der betr. Passus z. B. MARX, *Geschichte des Armenospitals* 250.

¹⁴⁵ Eine Untersuchung der Brixener Handschriften ist für MFCG 19 in Vorbereitung. Dabei sollen die für die Cusanus-Forschung bedeutsamen Codices A 14, E 15, C 16, D 4, B 21 (eine alchemistische Hs. mit zahlreichen bisher nicht erkannten Glossen des NvK), R 1 und B 5 beschrieben werden.

^{145a} Vgl. C. BIANCA, *La biblioteca* 669 ff.

DIE KUESER CODICES IN DER BRITISH LIBRARY: EINE ÜBERSICHT

Die folgende Übersicht wurde nicht nach inhaltlichen Kriterien, sondern nach der Nummernfolge der Harleiana angelegt. Damit man dem Conspectus auch die Thematik der Handschriften entnehmen kann, habe ich versucht, diese bestimmten Kategorien zuzuordnen. Eine solche Schematisierung ist zugegebenermaßen schwierig, weil einerseits eine zu breite Auffächerung wenig hilfreich wäre, andererseits eine Reihe Handschriften ihrem Inhalt nach mehreren Punkten unterzuordnen sind.

Die Gliederung orientiert sich, geringfügig modifiziert, an dem seinerzeit von R. Haubst vorgeschlagenen Schema (MFCC 3, 22).

- I Antike Dichter und Historiographen, Grammatiker, Rhetoriker
- II Philosophie und Geschichte der Philosophie
- III Theologie und Kanonistik
- IV Astronomie und Astrologie
- V Medizin und Pharmazie
- VI Chemie, Alchemie
- VII Handschriften in griechischer Sprache
- VIII Handschriften in hebräischer Sprache
- IX Varia: Hss. in französischer Sprache; Geographie und Länderkunde

Aus der Zusammenschau von Inhalt, Datum des Verkaufes durch das Stift und nachweislicher Benutzung durch NvK sind Rückschlüsse möglich über Sutties bzw. Harleys Einkaufsstrategie, die thematische Vielfalt der (früheren) Hospitalsbibliothek und die Breite der Interessen des Kardinals.

Als von NvK benutzt werden nur die Codices ausgewiesen, in denen der Kardinal direkte Spuren hinterlassen hat, d.h. einen eigenen Besitzvermerk oder Marginalien. Das Fehlen solcher Indizien schließt natürlich eine Benutzung durch Cusanus nicht aus. In einigen Hss. sind die Autographa nicht eindeutig oder die Glossen so kurz, daß die Antwort mit einem Fragezeichen versehen werden muß.

Handschrift	Skizzierung des Inhaltes	Datum des Kaufes	Ex-libris Kues	Benutzung durch NVK	Eingangsvermerk Wanley	Bearbeiter	Beschreibung MFCG
1. Cod.Harl. 1347	II/III	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	R. Haubst, Mainz	Bd. 3, S. 25-32 + Abb. 1 + 2
2. Cod.Harl. 2480	I		nein	ja		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 32-35
3. Cod.Harl. 2497	I	Juli/Aug. 1717	ja	?		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 35-41
4. Cod.Harl. 2620	I	Nov. 1718(?)	ja	nein		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 41-44
5. Cod.Harl. 2621	I	Juli/Aug. 1717	ja	nein		M. Sicherl, Münster	Bd. 10, S. 59-63
6. Cod.Harl. 2637	I/III	Nov. 1718	ja	nein		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 44-48 + Abb. 3 + 4
7. Cod.Harl. 2643	I	Juli/Aug. 1717	ja	nein		H. Hallauer, Bonn	Bd. 8, S. 199-200
8. Cod.Harl. 2652	I/II	Juli/Aug. 1717	ja	ja		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 48-51
9. Cod.Harl. 2668	I	Juli/Aug. 1717	ja	nein		M. Sicherl, Münster	Bd. 10, S. 64-68
10. Cod.Harl. 2672	I	Juli/Aug. 1717	ja	nein		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 52-54
11. Cod.Harl. 2674	I	Juli/Aug. 1717	ja	nein		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 54-57
12. Cod.Harl. 2724	I	März/Apr. 1722	nein ¹⁴⁶	nein	18.Jan.1723/24	R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 57-61
13. Cod.Harl. 2728	I	März/Apr. 1722	nein ¹⁴⁶	nein	18.Jan.1723/24	R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 62-63
14. Cod.Harl. 2732	I	Juli/Aug. 1717	ja	ja(?)		M. Sicherl, Münster	Bd. 10, S. 68-70
15. Cod.Harl. 2738	I	Juli/Aug. 1717	ja	nein		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 64-65
16. Cod.Harl. 2773	I		ja	nein	20.Okt.1725 ¹⁴⁷	R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 65-69
17. Cod.Harl. 3063	II	Juli/Aug. 1717	ja	ja		R. Haubst, Mainz	Bd. 3, S. 69-74
18. Cod.Harl. 3092	II		ja	ja		R. Danzer, Mainz	Bd. 3, S. 74-77

¹⁴⁶ Die Kueser Provenienz ist nur durch die Wanley-Notiz bezeugt. Vgl. Anm. 112.

¹⁴⁷ Vgl. oben S. 34 mit Anm. 101.

Handschrift	Skizze- rung des Inhaltes	Datum des Kaufes	Ex- libris Kues	Benutzung durch NvK	Eingangs- vermerk Wanley	Bearbeiter	Beschreibung MFCG
19. Cod.Harl. 3243	II	Juli/Aug. 1717	ja	nein		F. Hoffmann, Erfurt	Bd. 8, S. 203-217
20. Cod.Harl. 3261	II/I	Nov. 1718	ja	ja		G. Santinello, Padova	Bd. 12, S. 18-20
21. Cod.Harl. 3414	I	März/Apr. 1722	nein	ja	18.Jan.1723/24	H. Hallauer, Bonn	Bd. 8, S. 200-202
22. Cod.Harl. 3487	II/I	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	R. Haubst, Mainz	Bd. 12, S. 21-36
23. Cod.Harl. 3631	IV		ja	ja		H. Hallauer, Bonn	Bd. 10, S. 94-98
24. Cod.Harl. 3698	V	März/Apr. 1722	ja	ja(?)	18.Jan.1723/24	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 138-141 + Abb. 1
25. Cod.Harl. 3702	IV		ja	ja(?)		A. Krchňák, Mainz	Bd. 3, S. 78-79
26. Cod.Harl. 3710	III		ja	ja		W. Krämer, Mainz	Bd.12, S. 44-58
27. Cod.Harl. 3729	I	März/Apr. 1722	ja	ja(?)	18.Jan.1723/24	M. Sicherl, Münster	Bd.10, S. 71-73*
28. Cod.Harl. 3734	IV	Juli/Aug. 1717	ja	nein		A. Krchňák, Mainz	Bd. 3, S. 79-81
29. Cod.Harl. 3744	V	März/Apr. 1722	ja	nein	18.Jan.1723/34	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 141-144
30. Cod.Harl. 3745	V	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 144-147 + Abb. 3
31. Cod.Harl. 3748	V	März/Apr. 1722	ja	nein	18.Jan.1723/24	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 147-151
32. Cod.Harl. 3757	V	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 151-156 + Abb. 2
33. Cod.Harl. 3915	VI	Nov. 1718	nein	ja		H. Hallauer, Bonn	Bd. 10, S. 99-103
34. Cod.Harl. 3934	I	Nov. 1718	ja	nein		H. Spilling, München	Bd. 12, S. 59-60
35. Cod.Harl. 3992	IX	Nov. 1718	ja	nein		H. Spilling, München	Bd. 12, S. 60-61
36. Cod.Harl. 4241	II/I	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	R. Haubst, Mainz	Bd. 12, S. 36-43
37. Cod.Harl. 5098	V	März/Apr. 1722	ja	nein	18.Jan.1723/24	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 156-158
38. Cod.Harl. 5402	IV	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	A. Krchňák, Mainz	Bd. 3, S. 81-84

* Anmerkung des HERAUSGEBERS: M. SICHERL weist uns auf folgende Corrigenda hin, die bei der Drucklegung von MFCG 10 entstanden sind: S. 74, 7-letzte Zeile lies S. 91f. (statt S. 107); S. 77 ist zweimal das Ps. - vor Gregorius (bzw. Gregorii) zu tilgen.

Handschrift	Skizzierung des Inhaltes	Datum des Kaufes	Ex-libris Kues	Benutzung durch NvK	Eingangsvermerk Wanley	Bearbeiter	Beschreibung MFCG
39. Cod.Harl. 5403	VI/V	Juli/Aug. 1717(?)	nein	ja		H. Hallauer, Bonn	Bd. 15, S. 43-56 + Abb. 1
40. Cod.Harl. 5576	VII/III	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	M. Sicherl, Münster	Bd. 10, S. 73-85
41. Cod.Harl. 5588	VII/III	März/Apr. 1722	ja	ja	18.Jan.1723/24	B. Kotter, Scheyren	Bd. 8, S. 218-226
42. Cod.Harl. 5655	VIII	März/Apr. 1722	nein	nein	18.Jan.1723/24	L.Tetzner, Neu-Ilsenburg	Bd. 8, S. 231-234
43. Cod.Harl. 5692	VII		ja	ja		M. Sicherl, Münster	Bd. 10, S. 85-93
44. Cod.Harl. 5705	VIII	März/Apr. 1722	nein ¹⁴⁸	nein	18.Jan.1723/24	L.Tetzner, Neu-Ilsenburg	Bd. 8, S. 234-236
45. Cod.Harl. 5708	VIII	März/Apr. 1722	nein ¹⁴⁸	nein	18.Jan.1723/24	L.Tetzner, Neu-Ilsenburg	Bd. 8, S. 236-237
46. Cod.Harl. 5792	VII/V	März/Apr. 1722	ja	nein	18.Jan.1723/24	R. Winau, Mainz	Bd. 5, S. 158-161
47. Cod.Add.11035	II/I		nein ¹⁴⁹	ja		J. Koch, Köln	Bd. 3, S. 84-100
48. Cod.Add.19952	IX		ja ¹⁵⁰	ja		H.Spilling, München	Bd.12, S. 62-71

¹⁴⁸Die Kueser Provenienz ist nur durch die Wanley-Notiz bezeugt. Vgl. Anm. 110.

¹⁴⁹Der Codex, ehemals Besitz der Abtei St. Eucharius in Trier, gelangte 1837 in die British Library. Er war zwar zeitweise im Besitz (?) des NvK und wurde von diesem intensiv durchgearbeitet. Aber es ist fraglich, ob die Hs. je Hospitalseigentum war. Nach J. Koch (MFCG 3, 84) befand sie sich noch Ende des 16. Jhs. in Trier und kam erst zu Beginn des 19. Jhs. nach England.

¹⁵⁰Wann diese Hs., ehemals Eigentum des Dietrich von Xanten, dem Hospital verlorenging, ist ungewiß. Sie wurde 1854 vom Britischen Museum aus dem Besitz eines Dr. Heinrich Wolf in Bonn erworben.

CUSANA IN HANDSCHRIFTEN DER BRITISH LIBRARY

Die folgenden Handschriften der BRITISH LIBRARY stammen zwar nicht aus der Hospitalsbibliothek in Kues – ausgenommen möglicherweise der 2. Faszikel von Cod. Harl 3169 –, jedoch sind einzelne Teile der Codices für die Cusanusforschung von Bedeutung. Entsprechend wurden die bereits früher angekündigten (MFCG 7, 153; 12, 16) Beschreibungen sehr knapp gehalten und das im Kritischen Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues entwickelte Schema nur in modifizierter, stark verkürzter Form übernommen.

Diese Zusammenstellung erhebt keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit: Vielmehr muß vermutet werden, daß sich unter dem immensen Handschriftenbestand der BRITISH LIBRARY weitere für die Beschäftigung mit Nikolaus von Kues relevante Codices befinden.

Cod. Harl. 3169

I. Die Provenienz der Handschrift, deren zwei ursprünglich selbstständigen Teile erst Harley (?) zusammenstellen ließ, ist unbekannt, da am Anfang 70 Folien verloren gingen. Entsprechend setzt die alte Folierung, die noch im Katalog der Harleiana übernommen ist, mit Fol. 70^r ein. Pergament und Schreiber deuten auf Italien als Ursprungsland hin. Inhaltsangabe: CAT. HARL. MSS. III, 7. Der Codex wird in Wanleys Diary nicht erwähnt, desgleichen nicht in den FONTES HARLEIANI.

Bei dem ehemals getrennt existierenden zweiten Teil der Handschrift – unvollständige Kopien von *De mathematicis complementis* und *De theologicis complementis* –, liegt uns möglicherweise die im Inventar von Vicenza als Nr. 42 angeführte Hs.: *Item de matema <ti> cis complementis* vor. Vgl. MANTESE, Ein notarielles Inventar, MFCG 2, 97. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der *Tractatus Mathematicus fig.* der Suttie-Liste von 2. September 1717 und der 2. Teil von Harl. 3169 identisch sind.¹ In der knappen Übersicht des Harleiana-Kataloges erscheinen die beiden Werke als: 29. Nicolai de Cusa, cardinalis, de mathematicis complementis, liber: ad Nicolaum 5. papam. 30. Ejusdem libellus, de applicatione prioris ad Theologiam, valde imperfectus. Der Katalog ergänzt: *Alia prorsus manu, a Prioribus diversa, scripti sunt tractatus duo posteriores.*

II. 140 Fol., 265 x 377 mm, Pergament südlicher Provenienz, Blei- und Tintenschema, im 2. Teil nur Tintenschema. Roter Maroquineinband, 19. Jh. Im 1. Teil alte Tintensfolierung von 70 - 196 mit Lücke von Fol. 190 - 192. Es schließt sich an der 2. Teil mit Fol. 245 (alte Zählung, jedoch von anderer Hand).

Moderne Bleistiftfolierung von 1 - 140, die heute maßgeblich ist.

Starke Schmutzspuren und Flecken deuten darauf hin, daß Fol. 126 (= 245 alt) einmal als Außenblatt diente. Die folgenden 16 Pergamentblätter sind kleiner und variieren in der Größe. Das letzte Blatt (Fol. 140) ist wiederum stark abgegriffen, da ursprünglich Umschlag.

¹ LONDON, BL, Loan 29/261. Vgl. oben S. 29 und Anm. 64.

In der Bleistiftzählung umfaßt der 2. Teil Fol. 126 - 140. Spuren einer alten Folierung sind noch sichtbar. Beim späteren Zusammenbinden der Teile wurden die Lagen des 2. Faszikels mit den beiden Werken des NvK falsch geordnet. Die heutige Reihenfolge: Fol. 130, 134, 135, 133, 138, 136, 137, 131, 132, leeres, nicht gezähltes Blatt, 139, 140. Drei moderne Papiervorsatzblätter mit früheren Signaturen. Nach Fol. 140 drei neue Nachstoßblätter. Prüfvermerk von 1881.

Sorgfältige Minuskel des 15. Jb. von zwei Händen. Im 1. Teil zahlreiche mehrfarbige (blau, rot, grün) Initiale mit aufgelegtem Blattgold und weißem, gelben und schwarzen Rankenwerk. Textlücken lassen vermuten, daß der Schreiber griechische bzw. hebräische Wörter nachtragen wollte.

Auch im 2. Teil (NvK) schmuckvolle, teilweise unvollendete Initiale in rot und grün, ein Hinweis, daß die Kopie für einen prominenten Empfänger bestimmt war.

III. 1. Fol. 1^r - 125^v [Patristische und hagiographische Texte].

Vgl. die Übersicht: CAT. HARL. MSS. S. 7. Der letzte Text (Hieronymus: Sermo de substantia patris et filii et spiritus sancti) ist durch Beschädigung des Blattes unvollständig und endet Fol. 125^v: quid illud ignem diluuium non aquarum fumante terra fugiente ma / .

2. Fol. 126^r - 138^v [Nikolaus von Kues: De mathematicis complementis]

Fol. 126^r: De mathematicis complementis. Beatissimo papae Nicolao quinto Nicolaus cardinalis sancti Petri ad vincula (*in Rubro*). *Inc.*: Tanta est potestas summi tui pontificatus, Nicolae quinte, pater beatissime, ut. *Expl. 1. Buch* (Fol. 132^v): in secundo libello conscripsi.

Inc. 2. Buch (Fol. 133^r): Addicio nunc alias quasdam meas adinventiones. *Expl. 2. Buch* (Fol. 138^v): et sit punctus in circulo h et parcio inter a c et a f i k.²

Der Text bricht ab. Es fehlen ca. 8 Seiten. Fol. 138^v endet mit p II, Fol. LXXXIII, 3; in der Übersetzung von J. HOFMANN, Die mathematischen Schriften mit S. 118, 82.

Die handschriftliche Überlieferung und die verschiedenen Drucke sind zusammengestellt bei J. HOFMANN, Die mathematischen Schriften XLVII. Dort auch ein Hinweis auf Cod. Harl. 3169. Nikolaus von Kues vollendete das 1. Buch dieses seines mathematischen Hauptwerkes im September 1453 auf Burg Branzoll ob Klausen. Später fügt er ein 2. Buch hinzu, das am 24. XI. 1454 in Brixen vollendet wurde.³

Fol. 126^r: Am oberen Rand, durch Abrieb stark beschädigt: <beati>ssimo pape Nicolao v^{to} <Nicol>aus car<dinalis> sancti Petri ad vincula de mathematicis complementis liber primus. Die Zeile, vermutlich für den Rubrikator bestimmt, ebenso die übrigen Anweisungen für den Rubrikator (Fol. 127^r: presuppositum; Fol. 127^v: prima propositio; secunda propositio) könnten von der Hand des NvK stammen. Eine sichere Zuschreibung ist jedoch nicht möglich.

² Im Druck p II, Fol. LXXXIII lautet der Text korrekt: et sit punctus in circulo h et porcio chordae inter a c et a f : sit i k .

³ NvK an Kaspar Aindorffer, 1453 IX 14: VANSTEENBERGHE, Autour S. 116 J. HOFMANN, Die mathematischen Schriften S. 213; DERS., Über eine bisher unbekannte Vorform der Schrift De mathematica perfectione des Nikolaus von Kues, MFCG 10, 24.

Fol. 126^r, unterer Rand, von anderer Hand des 15. Jhs.: Ex ultimo repositoio.
Im Text zahlreiche mathematische Zeichnungen in rot und grün. Sie entsprechen im wesentlichen den Zeichnungen des Druckes von 1514.
Fol. 133^r kunstvolle Initiale. Die zahlreichen weiteren Initialen blieben unvollendet.

3. Fol. 139^r - 140^v [Nikolaus von Kues: De theologicis complementis]
Inc. (Fol. 139^r): Scripseram proxime de mathematicis complementis ad pontificem nostrum N. dignissimum atque doctissimum papam.
Der Text bricht ab im 3. Kap. (Fol. 140^v): et circumferencie circuli infiniti; et quoniam non possunt / ⁴.
NvK betrachtete sein Werk De theologicis complementis als Ergänzung seiner mathematischen Hauptschrift De mathematicis complementis.⁵ Die Schrift wurde etwa gleichzeitig mit dem 1. Buch von De mathematicis complementis niedergeschrieben.⁶

⁴ Von den verschiedenen Drucken seien genannt: p II, Fol. XCII^v - C^v. Der Text in Cod. Harl. 3169 endet mit Fol. XCIII^r, 3. Zeile v. o.; NIKOLAUS VON KUES, Philosophisch-theologische Schriften, ed. L. Gabriel u. D. u. W. Dupré, III, 650 - 703. Cod. Harl. 3169 bricht dort ab mit S. 660, l. Z. v. o.

⁵ J. Hofmann, Die mathematischen Schriften 214. W. Dupré, Marginalien, MFCG 7, 114 ff. Zur Überlieferung vorerst noch VANSTEENBERGHE, Le cardinal S. 473. Zum Brüsseler Cod. 11. 479 - 84 vgl. E. van de Vyver, Die Brüsseler Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues, MFCG 4, 325 f.

⁶ NvK an Kaspar Aindorffer, 1453 IX 14: Scripsi hiis diebus 'De mathematicis complementis' libellum ad S. D. Nicolaum papam, qui rarissimus est, nam omnia eternis incognita manifestat in mathematicis; cui libello adiunxi alium 'De theologicis complementis', in quo transtuli mathematicas figuras ad theologicalem infinitatem. VANSTEENBERGHE, Autour S. 116.

Cod. Arundel 138

I. Ohne Provenienzvermerk. Doch nimmt man an, daß der Codex aus dem Nachlaß Willibald Pirckheimers stammt. Kursivschrift von mehreren Händen. Mitte 15. Jb., nach REIMANN¹ größtenteils von Thomas Pirckheimer² geschrieben. Inhaltsangabe: CATALOGUE of Manuscripts in the British Museum, New Series, Vol. I, Part I, The Arundel Manuscripts, London 1838, S. 32 - 37. Zu der Hs. vgl. auch REIMANN, a.a.O. S. 99 ff.

II. 383 Fol., Papier. Der Codex enthält vorwiegend Humanistenbriefe, meist aus der 1. Hälfte des 15. Jhs., und wird von A. SOTTILI als studentische Anthologie eingestuft³.

¹ ARNOLD REIMANN, Die älteren Pirckheimer (Leipzig 1944) 62, Anm. 1. Allerdings wird diese Zuweisung von A. Sottili angezweifelt (Briefl. Mitteilung vom 8. V. 1985).

² Zu Thomas Pirckheimer, dessen vielfältige Beziehungen zu NvK häufig behandelt wurden, vgl. REIMANN, a.a.O. S. 60 - 103; HEINZ LIEBERICH, Die gelehrten Räte: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 37 (1964) 158 f. mit Literaturangaben. Th. Pirckheimer, der ab 1452 in engem Kontakt zu NvK steht, ist später auch einer der Unterhändler bei dessen Verhandlungen mit Hg. Albrecht III. von Bayern. Anfang 1457 erhält er das Brixener Gut Teugn (Lkr. Kelheim), wo er als Lebensprobt fungiert.

³ AGOSTINO SOTTILI, Wege des Humanismus; Lateinischer Petrarchismus und deutsche Studentenschaften italienischer Renaissance-Universitäten, in: From Wolfram and Petrarch to Goethe and Grass, Studies in Literature in Honour of Leonard Forster (Baden-Baden 1982) 132.

III. Fol. 167^v - 171^r [Briefe des (Johann von Linz)⁴ an verschiedene Empfänger]. Fol. 169^{r-v}: (Johann von Linz) an Simon von Kues (Nepos des NvK), plebanum in Lisura⁵, (Chiavari); 1434 Juni 30.

Inc.: Pene veritus sum, ne extra. *Expl.* (Fol. 169^v): Raptim ultima Junii 1434. *Darin* (Fol. 169^v): Recomendetis me domino Nicolao [NvK] et magistro Helmico [Helwig von Boppard], dominis meis singularissimis. *Dazu jetzt* AC Nr. 226a.

⁴ A. SOTTILI, a.a.O. S. 127.

⁵ Simon Kolb von Kues, consanguineus des NvK, wurde im Testament als Koadjutor des 1. Rektors eingesetzt. Er starb als 2. Rektor des Stiftes 1467 X. 4. Vgl. E. MEUTHEN, Letzte Jahre 309; MARX, Armenhospital 106 ff.; SCHMITT, Chronik 332; 350.

Cod. Arundel 458

I. Ein Provenienzvermerk fehlt. Die Hs. stammt vermutlich aus Böhmen, vielleicht aus Olmütz. Fol. 3^v: Ex domo Henrici Howard Norfolciensis (Stempel).

Kursive von mehreren Händen des 15. Jhs., ca. 1460. Fol. 3^r - 82^r von der Hand eines Johannes Wentler.

Inhaltsangabe: CATALOGUE of Manuscripts in the British Museum, New Series, Vol. I, Part. I, The Arundel Manuscripts, London 1838, S. 126 - 128. *Zur Hs. vgl. auch:* C.M.D. CROWDER, Constance Acta in English Libraries, in: Das Konzil von Konstanz. Beiträge zu seiner Geschichte und Theologie, hrsg. A. Franzen u. W. Müller (Freiburg 1964) S. 515 f. *Nach* CROWDER gelangte die Hs. vermutlich aus dem Nachlaß des W. Pirckheimer nach England und wurde 1636 von Thomas, Earl of Arundel, erworben.

II. 271 Fol., 214 x 155 mm, Papier. Einband modern (1962). Der Codex, der ausschließlich Bohemica enthält, wurde aus drei ursprünglich getrennten Teilen zusammengestellt: 1. Fol. 1^r - 81^v; 2. Fol. 82^r - 106^v; 3. Fol. 107^r - 270^v.

III. 1. Fol. 91^v - 103^v: [NvK, Sendschreiben an die böhmischen Stände]

1452 X 11, Brixen, mit Insert (Fol. 92^r - 93^v) von: NvK an die böhmischen Stände, 1452 VI 27, Regensburg, und (Fol. 94^r - 95^v): NvK an Martin Lupáč und den Klerus von Klattau, 1452 IX 16, Brixen¹.

2. Fol. 103^v - 104^r [Memoriale Capellani missi per dominum Ni(colaum) legatum]

Der Text wurde von der gleichen Hand, aber mit anderer Tinte später am unteren Rand der beiden Seiten nachgetragen. Die Instruktion des Kardinals für seinen Kaplan Johann Dursmid² ist noch unveröffentlicht.

¹ Zu der handschriftlichen Überlieferung der Böhmenbriefe und den Drucken vgl. die Aufstellung in MFCG 9, 72 ff. Die dortige Liste ist zu ergänzen durch: LEIPZIG, UB, Hs. 486, Fol. 50^r - 61^r.

² Der Name des Kaplans, der zugleich die Aufgabe hatte, das Sendschreiben zu verbreiten, ist in verschiedener Schreibweise überliefert. Eine in Capestrano überlieferte Originalausfertigung (CAPESTRANO, Archiv des Franziskanerkonvents, Urk. N. 64) bringt Dvrschmit; O. RAYNALDUS, Annales Ecclesiastici (Lucca 1752) 9, 598 transkribiert Dorsenit; NvK selbst scheint die Schreibweise Dursmid benutzt zu haben. (NvK an die Stadt Nürnberg, (1452, nach Oktober 25), NÜRNBERG, StA, Amts- und Standbuch 31, Fol. 168^v).

(1452, ca. Ende Juni bis Anfang Juli)³

NvK, *Memoriale für seinen Kaplan Johann Dursmid zu Verhandlungen mit den Böhmen. Er soll diese, besonders Johann von Rokycana, von der versöhnungsbereiten Haltung des Kardinals überzeugen. Rokycana möge auf die Vorschläge durch ein eigenhändiges Schreiben antworten. Vor einer Unterwerfung der Böhmen könne er, NvK, das Königreich nicht betreten. Die Unterwerfung bestehe im bedingungslosen Gehorsam dem Papst gegenüber. Er müsse vorher Sicherheiten für diesen Gehorsam besitzen. NvK umreißt seine Haltung zu den Kompaktaten und versichert, nach einer Unterwerfung Milde walten zu lassen. Es folgen Anweisungen, wie der Kaplan sich auf seiner Reise verhalten soll.*

Kopie (gleichzeitig): LONDON, British Library, Arundel MS. 458, Fol. 103^v - 104^r.

Erw.: E. VANSTEENBERHE, *Le cardinal 220*; H. HALLAUER, *MFCG 9*, 65 ff.; PAVEL FLOSS, *Mikuláš Kusánský*, Prag 1977, S. 191 f.

Memoriale capellani missi per dominum Nicolaum legatum.

Dic (a)tis omnibus, quantum cuique affectus sim et quod sim piissimus ad interpretandum quecumque. Nam scio, quod hii sacerdotes, qui modo sunt, successerunt in locum illorum, qui has vanitates introduxerunt et ob hoc putantes bene agere sustinuerunt pro doctrina magistrorum suorum multa. Et talis est animus hominis: quando patitur pro aliqua causa, tunc animatur et inflammatur ad amandum id pro quo passus est. Persuadete quod ex quo deus revocat regnum ad unionem ecclesie Romane quod ipsi divine vocationi non resistant, quia prevalere non poterunt. Et recipiam eos cum cordis affectu et providebo secundum statum suum et condicionem. Et [m]axime dicatis illi domino et m[agistr]o Jo[anni] de Rokky[zana], quem audivi elegantissime loqui Basilee, et omnino dicatis ei quod confidat, quia non decipietur. Sed si fugere voluerit, insipienter aget, et ostendite sibi hanc scripturam manus proprie et rogare eum, ut omnino de omnibus ad bonum rei facientibus per scripturam sue manus me informet. I t e m rogate omnes quod non egre ferant me exigere hanc declaracionem, quia facio eam pro bono rei. Timeo enim, quod s.d.n. non permittat legatum intrare regnum nisi certus sit de obedientia.

I t e m dicite, quod in compactatis, que allegantur per eos, reperitur, quod obedientia debet prestari Romano pontifici et non reperitur, quod ipsa fieri debeat cum condicione aliqua, sed simpliciter, et hoc effectualiter fieri peto, non verbaliter tantum.

I t e m dicatis quod nisi fiat certitudo de tali obedientia simplici et pura, non intrabit legatus.

I t e m dicatis, quod facta subiectione s.d.n. piissime et liberaliter omnia concedet, que fuerint oportuna paci et saluti animarum.

³ Die Datierung ergibt sich aus dem Umstand, daß Dursmid die Verbreitung des Sendschreibens von 1452 VI 27 aufgetragen wurde.

I t e m dicatis illis, qui de compactatis multa dicent, quod coram toto mundo clare ostendetur, ita etiam quod nemo dubitabit, hoc esse verum, quod scribo in littera sigillata, scilicet quod nichil concessum ob negligentiam sacerdotum, qui non servarunt illa, que servare debebant, antequam quicquam permetteretur de communione; et habemus manum legati, scilicet Juliani, cardinalis s. Angeli et Johannis Palomar et quodcumque est necessarium ad ostensionem huius. Et textus compactatorum est clarissimus quod nichil est concessum nisi prece- [104^r] dat conformitas fidei et rituum in omnibus communione dempta. Que si quidem conformitas nunquam recepta fuit, neque hodie servatur.

I t e m nolite festinare, sed ubicumque secure poteritis, accedite et exigite responsa in scriptis, que bene et secure educatis et secundum consilia fidelium dirigite vos. Facite librum, in quo omnia scribite, et quando videbitur, avisate d. de Capistrano de singulis sepe et me etiam mittendo litteras ad Nürnbergam vel ad episcopum Ratisbonensem. Et ante congregacionem, que erit in festo s. Bartholomei [24. August], nolite redire.

Cod. Cotton Caligula A 1

I. *Provenienzvermerk* Fol. 2^r: Hic liber est Carthusiensium prope Erffordia; Joannes Du, Erfordie in Thuringia, a. 1586.

Flüchtige rheinische Kursivschrift des 15. Jhs. Inhaltsangabe in: CATALOGUE of the manuscripts in the Cottonian Library, deposited in the British Museum, London 1802, S. 42. *Zur Hs. vgl. jetzt:* D. MERTENS, Iacobus Carthusiensis. Untersuchungen zur Rezeption der Werke des Kartäusers Jakob von Paradies (1381 - 1465). Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 50. Studien zur Germania Sacra 13. Göttingen 1976, S. 33 f.

II. 268 Fol., 18 x 21,7 cm, Papier. Einband modern (1962). Der Sammelcodex enthält vorwiegend Akten und Streitschriften zum Baseler Konzil, geschrieben von mehreren Händen.

III. Fol. 105^v - 113^r: Auszüge bzw. referierende Zusammenfassungen von Teilen der Summa dictorum 'Dampnatis Amedistis' des NvK von der Hand des Jakob von Paradies. Dazu jetzt: AC Nr. 521; außerdem RTA XVI, 759 f.

Cod. Cotton Titus D XXV

I. *Provenienzvermerk* Fol. 2^v und 3^r: Roberti Cottoni ex dono Georgii baronis Carew (Georg Carew, gest. ca. 1613, engl. Diplomat und Historiker, zeitweise Botschafter in Polen und Frankreich).

Saubere Kursivschrift des 15. Jhs., 2. Hälfte. Inhaltsangabe in: CATALOGUE of the manuscripts in the Cottonian Library, deposited in the British Museum, London 1802, S. 567.

II. 281 Fol., 151 x 108 mm, Papier. Einband modern (1963). Fol. 1^r: Signaturen und Inhaltsangabe des 18. Jhs. Der Codex enthält verschiedene spätmittelalterliche Chroniken der Erzbischöfe von Trier und Köln sowie der Bischöfe von Lüttich, Maastricht, Tongern und Utrecht.

III. Fol. 66^r - 89^r [Chronicon et actus archiepiscoporum Coloniensium, a Materno primo episcopo ad Theodoricum episcopum LXI., qui obiit a. Chr. 1464]¹

Fol. 78^r: Hec autem prefata statuta² postmodum anno domini M^occcc^oLii^o in octava Pasche [Köln, 1452 April 16] per reverendissimum patrem et dominum magistrum Nycholaum de Cusa cardinalem presbyterem ymmo episcopum et legatum pape Nycholai quinti iterum renovata sunt.

Die erneuernde Bestätigung dieses Synodalbeschlusses ist sonst nicht belegt. Es handelt sich offensichtlich um eine Ergänzung der Statuten der Kölner Provinzialsynode, die vom 23. Februar bis zum 8. März 1452 unter dem Vorsitz des NvK tagte.³

In den ersten Monaten seines Brixener Aufenthaltes war Cusanus noch stark mit Aufgaben, die seine Legationsreise betrafen, beschäftigt. Die Legatenvollmacht behielt bis zum März 1453 ihre Gültigkeit.⁴

Cod. Add. 18007

I. Provenienzvermerk: Fol. 1^v oben: Liber sancti Maynulphi domus canonicorum regularium ordinis sancti Augustini in Bodeken, Paderbornis dyocesis (Böddenen/Westfalen). Einfache Minuskel. Zu Kapitelbeginn jeweils schlichte rote Lombarden über 2 - 4 Zeilen. Knappe Inhaltsangabe in: CATALOGUE of Additions to the manuscripts in the British Museum in the years 1848 - 1853 (London 1868) 69 f.

Eine Beschreibung der Hs. mit Einordnung und Stemma: NICOLAI DE CUSA OPERA OMNIA, iussu et auctoritate Academiae Litterarum Heidelbergensis ad codicum fidem edita, Vol. V, Idiota: De sapientia, De mente, De staticis experimentis, ed. L. Baur, ed. altera, Renata Steiger. Duas appendices adiecit Raymundus Klibansky, Hamburg 1983, S. XX ff. Die Hs. wird (S. XXXV) dem Archetypus I zugeordnet. Eine ergänzende Würdigung der Hs. durch R. KLIBANSKY, ebendort. S. LII ff.

¹ Ein Hinweis auf den Codex bei G. H. PERTZ, Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, 7 (1839) 75, und bei HERMANN KEUSSEN, Coloniensia in auswärtigen Archiven und Bibliotheken, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 34 (1912) 197. Zur Chronik der Kölner Erzbischöfe vgl. G. ECKERTZ, Cronica presulum et Archiepiscoporum ecclesie Coloniensium, Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein, 2. Jahrg. (1857) 181 ff.

² Die Provinzialstatuten von 1266 unter Eb. Engelbert II. v. Valkenburg, Die Synode vom 10. V. 1266, deren genaues Datum jedoch angezweifelt wird, beschäftigte sich vornehmlich mit der Situation des Klerus. Vgl. R. KNIPPING, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, III, 2 (Bonn 1913) 30, Nr. 2354; J. HARTZHEIM, Concilia Germaniae III (Köln 1760) 617 - 631.

³ Zur Kölner Synode L. v. PASTOR, Geschichte der Päpste I, 491; J. KOCH, Nikolaus von Cues und seine Umwelt 72 f.; 145 f. Die Statuten sind gedruckt bei J. HARTZHEIM, Concilia Germaniae V (1763) 413 ff.

⁴ Aus der Vielzahl der Belege, die sein fortdauerndes Wirken als Legat bezeugen, seien hier nur genannt: 1452 IV 15, Brixen: Ernennung des Priors von Richenberg bei Goslar zum Visitator (GÖTTINGEN, UB, App. dipl. Nr. 263; Hildesheim, Dombibliothek Hs. 539, S. 181 - 186; erw. auch bei PASTOR, Gesch. der Päpste I, 492). 1452 IV 15, Brixen: Auftrag an die Äbte von Klus und Husberg, die Klöster St. Egidius in Braunschweig u. Königsutter zu visitieren (WOLFENBÜTTEL, StA, 13 Urk. Nr. 73 a). 1452 IV 16, Brixen: Ablass für die Kollegiatskirche Hl. Kreuz zu Hildesheim (HANNOVER, StA, Kreuzstift Hildesheim Nr. 526). Einen regen Botenverkehr nach West- und Süddeutschland belegen auch die Brixener Raitbücher. Z.B. wird nach dem 26. April 1452 eingetragen: Item dy zerung so dy von Cöln zum Hanns Krafft haben getan, facit xix lb., viii gr. (BRIXEN, BA, 9994).

II. 226 Fol., 214 x 143 mm, Papier. Brauner Ledereinband aus der Zeit. Der Codex wurde nach dem Kolophon Fol. 110^v 1464 - 1465 von dem Subprior Hermannus de Novocastro¹ für die Chorherren von Böödeken kopiert. Fol. 110^v Datumangabe: 1465 X 5. Ein weiteres Kolophon des Hermannus de Novocastro Fol. 146^r. Die Handschrift gelangte im Februar 1850 über eine Auktion in den Besitz der BRITISH LIBRARY.

III. Die Hs. enthält insgesamt 16 meist spätmittelalterliche theologische Traktate und Briefe, u.a. des Jakob von Jüterbog bzw. Jakob von Paradies², O. Carth., aus Erfurt.

Fol. 169^r - 174^v [Nikolaus von Kues: Idiota de sapientia]

Fol. 169^r (in Rubro). Incipit ydeotata (!) de sapientia.

Inc.: Convenit pauper quidam ydeota ditissimum oratorem. Expl. (Fol. 172^v - 1. Buch): quod tibi et mihi concedat ipsa domini sapientia nunc et semper benedicta. Amen. Explicit primus tractatus. Incipit secundus ydeote de sapientia³.

Fol. 172^v (Inc. 2. Buch): Accidit autem oratorem Romanum post verba que audivit ab ydeota. Expl. (Fol. 174^v): veritatis transferat eternaliter remansuros. Amen. Explicit ydeota de sapientia⁴.

Druck: p I, Fol. 75^r - 80^v; h V, S. 3 - 80.⁵ *Deutsch-Lateinisch*: Nikolaus von Kues, Philosophisch-theologische Schriften, hrsg. L. GABRIEL und D. und W. DUPRÉ, Wien 1967, III, 420 - 476. Vgl. dazu auch W. DUPRÉ, Marginalien zu den Schriften des III. Bandes der Wiener Cusanusedition, MFCG 7, 111 ff.

Cod. Add. 21 146

I. Die Handschrift, ohne Provenienzvermerk, jedoch aus dem süddeutschen Raum (Tegernsee?) stammend, gelangte im September 1855 durch Kauf von einem Mr. Stark of Hall in den Besitz der BRITISH LIBRARY. Einfache gotische Kursive von ca. 1460. Unzulängliche Inhaltsangabe in: CATALOGUE of additions to the Manuscripts in the British Museum in the year 1854 - 1860 (Londoner 1875), 330. Zur Hs. K. HAMPE, Reise nach England vom Juli 1895 bis Februar 1896, Neues Archiv der Ges. für ältere deu. Geschichtskunde 22 (1897) 627 f. MERTENS, *Jacobus Carthusiensis* 57, Anm. 295; ein Hinweis auf den Codex auch bei WERNER HÖVER, Bernhard von Waging, Verfasserlexikon, I (1978), Sp. 780.

II. Fol. 103, Oktavformat, Papier.

¹ Zu Hermann Nygenborch oder Hermann von Nienborg/bei Münster (?) vgl. WOLFGANG OESER, Die Handschriftenbestände und die Schreibätigkeit im Augustiner-Chorherrenstift Böödeken, Archiv für Gesch. des Buchwesens 7 (Frankfurt 1965/67) Sp. 439. Die Handschrift wird in Anlehnung an den Katalog der Harleiana beschrieben a.a.O. Sp. 432 f.

² Sie werden im Werkverzeichnis von MERTENS, angeführt als Nr. 67, 72 und 78. DIETER MERTENS, *Jacobus Carthusiensis* S. 282 f.

³ Das im Cod. Cus. 218, Fol. 111^r vorhandene Kolophon: Finivi die qua incepti, Reate 15 Julii 1450, N. car. s. Petri fehlt.

⁴ Es fehlt das Kolophon aus Cod. Cus. 218, Fol. 114^v: Scripsi in Fabriano altera qua incepti die 1450 Octava Augusti [1450 VIII 8], Nicolaus cardinalis s. Petri.

⁵ Diese Ausgabe ist Grundlage der Übersetzung von E. BOHNENSTÄDT, Der Laie über die Weisheit, Philosophische Bibliothek Bd. 216, 3. Aufl., Hamburg 1954. Eine Zusammenstellung aller Ausgaben und Übersetzungen gibt R. KLIBANSKI h V (1983) LVIII - LX.

III. Die Handschrift, eine Briefsammlung, enthält verschiedene Abhandlungen¹ und Briefe des Bernhard von Waging sowie datierte und undatierte Korrespondenz aus Melk und Tegernsee aus den Jahren 1445 - 1454, u.a. von Abt Kaspar Ayndorffer, Johannes Keck, Johannes Schlitpacher, Konrad von Geisenfeld, Petrus v. Rosenheim u. Joh. von Paradies.

Fol. 1^r - 43^v (56^v) [Bernhard von Waging: Epistola seu tractatus contra illicitum carni-um esum monachorum ordinis S. Benedicti]².

Fol. 1^r. *Inc.*: Jesu Christi cultori, religionis amatori.

Expl. (Fol. 43^v): me ignosce, queso, et ora pro me.

Expl. (Fol. 56^v): anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto. Deo gratias, Amen.

Im Verlaufe des Traktates geht Bernhard von Waging auf die Anordnungen des NvK während der Legationsreise ein und kommt auch auf den Widerstand zu sprechen, dem die Visitatoren des NvK begegneten:

Fol. 16^r - v: Hinc etiam anno domini M^occcc^oLi^o rev. in Christo pater dominus Nicolaus de Cusa, cardinalis etc., tunc legatus apostolicus, nova constitutione³ prohibet in hec verba, ut scilicet esus carni-um nequaquam nec abbati nec abbatisse nec monachis sive monialibus indulgeatur nisi eo modo, quo regula S. Benedicti per eos professi ipsi permittit eundem, omnibus dispensacionibus in contrarium per quemcumque visitatorem vel quacumque auctoritate concessis non obstantibus. Quas omnes, cum sint contra regulam, irritas nulliusque roboris [16^v] esse decrevit. Insuper mandat generaliter omnibus monachis eiusdem ordinis quatenus suos visitatores tunc missos reverenter susciperent ac omnia et singula, que ipsi secundum regulam fieri et observari mandarent seu ordinarent, sub penis excommunicationis et interdicti latis sentenciis diligencius conservare studerent. Inter alia autem ipsi visitatores sic missi contra esum carni-um monachis ipsi eundem serius prohibentes auctoritate qua supra novum statutum ediderunt.⁴

Sed hew, in (e)iusmodi suis salutaribus institutis apud multos monachos nil penitus profecerunt. Qui vnde in melius emendari debuerant, inde in peyora lapsi sunt. Nam ordinaciones et statuta eis pro reformatione et regulari observacione auctoritate qua supra salubriter tradita, parum non dico custodiunt, sed neque tamquam non sint ali-

¹ Fol. 43^v - 56^v folgen, ebenfalls von Bernhard von Waging, die Lamentationes et Threni super excidio ac desolatione conversacionis et vite monastice. *Inc.*: En, finis verborum adest, sed minime doloris divini. *Der Traktat ist datiert* (Fol. 56^v): 1456 XI 29. Er wird angeführt nach einem Melker Codex von PIRMIAN LINDNER, Familia S. Quirini in Tegernsee, Oberbayerisches Archiv 50 (München 1897) 89, Nr. 19. HÖVER, a.a.O. Sp. 780 identifiziert die Arbeit jedoch als Schlußteil der Epistola.

² HÖVER, a.a.O. Sp. 780 führt die Epistola als Nr. 3 seines Werkverzeichnis an. *Der Traktat, an Martin Imler, Münch im Kloster Wiblingen, adressiert, findet sich auch im Verzeichnis von LINDNER, Familia S. Quirini 88, Nr. 12. Vgl. dazu Anm. 1; vgl. auch M. GRABMANN, Bernhard v. Waging, Prior von Tegernsee, ein bayerischer Benediktinermystiker des 15. Jh., in: Studien u. Mitt. zur Gesch. des Benediktiner-Ordens 60 (1946) 96.*

³ Vgl. dazu die Instruktion des NvK an die Visitatoren der Benediktinerklöster, ZIBERMAYR, Die Legation 118 ff., Nr. 5. Zur Vorgeschichte des Abstinenzgebotes vgl. PH. SCHMITZ, Geschichte des Benediktinerordens (Einsiedeln 1947 ff.) III, 57 - 78.

⁴ ZIBERMAYR, Die Legation 54; VANSTEENBERGHE, Le cardinal 111 ff. Die entsprechenden Belege demnächst in AC I, 3.

quatenus advertunt. Denique pro carniū esu, quo carere nequeunt, quia salvari nolunt iam arte nova ludentes sese dampnabiliter decipientes contra Nicolai districtam prohibitionem Nicolaniā gloriantur se habere dispensacionem, quasi Nicolaus, in se ipsum divisus, contrarias edideret leges⁵. Vel duo forsitan Nicolai, papa scilicet et eius legatus, in eadem re sibi invicem repugnasse videantur⁶.

Literaturverzeichnis*

- A CATALOGUE of the Harleian Manuscripts in the British Museum, I-III, London 1808.
- BIANCA, CONCETTA, *La biblioteca Romana di Niccolò Cusano: Scrittura biblioteche e stampa a Roma nel quattrocento*. *Littera Antiqua* 3 (Rom, Città del Vaticano 1983) 669 - 708.
- CLARK, A.C., *Die Handschriften des Graevius: Neue Heidelberger Jahrbücher* 1 (Heidelberg 1891) 238ff.
- CLARK, A.C., *The Library of J.G. Graevius: The Classical Review* 5 (London 1891) 365ff.
- HALLAUER, H., *Neue Handschriftenfunde in London: MFCG* 7 (Mainz 1969) 146 - 157.
- HAUBST, R., *Kritisches Verzeichnis der Londoner Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues*, Vorwort: *MFCG* 3 (Mainz 1963) 16 - 24.
- KAPR, A., *Gab es Beziehungen zwischen Johannes Gutenberg und Nikolaus von Kues?: Gutenberg-Jahrbuch* 1972 (Mainz 1972) 32 - 40.
- Krchňák, A., *Neue Handschriftenfunde in London und Oxford: MFCG* 3 (Mainz 1963) 101 - 108.
- KRISTELLER, P. O., *A Latin Translation of Gemistos Plethon's „De Fato“ by Johannes Sophianos, dedicated to Nicholas of Cusa: Niccolò Cusano agli inizi del mondo moderno* (Florenz 1970) 175 - 193.
- LEHMANN, P., *Mitteilungen aus Handschriften II: Sitzungsberichte der Bay. Akademie der Wissenschaften, Phil.-histor. Abteilung* (München 1930) 2.H.
- MANTESE, G., *Ein notarielles Inventar von Büchern und Wertgegenständen aus dem Nachlaß des Nikolaus von Kues: MFCG* 2 (Mainz 1962) 85 - 116.
- MARX, J., *Geschichte des Armen-Hospitals zum h. Nikolaus zu Cues*, Trier 1907 (Neudruck: Bernkastel-Kues 1976).

⁵ Vgl. hierzu ZIBERMAYR, Legation 72 ff.

⁶ Die hier angeführte Textpassage wurde von Bernhard von Waging nachträglich, und zwar in mehreren Teilen und vermutlich in längeren zeitlichen Abständen, in den Traktat eingeschoben. Die erste Ergänzung, die mit "novum statutum ediderunt" endete, findet sich autograph in MÜNCHEN, StB, Clm 19 608, Fol. 83^v und 86^r. Der folgende Textabschnitt findet sich als Nachtrag, ebenfalls autograph, in MÜNCHEN, StB, Clm 18 600, Fol. 275^{r-v}. Dort ist der Einschub noch um einige Zeilen erweitert.

* Verzeichnet werden nur mehrfach zitierte und in den Anmerkungen abgekürzte Titel.

- MARX, J., *Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues*, Trier 1905.
- MERTENS, D., *Jacobus Carthusiensis, Untersuchungen zur Rezeption der Werke des Karthäusers Jakob von Paradies*. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 50, Studien zur Germania Sacra 13, Göttingen 1976.
- Nikolaus von Cues, *Philosophisch-theologische Schriften*, Lateinisch-Deutsch, hrsg. von Leo Gabriel, Übersetzung von D. und W. Dupré, I - III, Wien 1964 - 1967.
- Nikolaus von Cues, *Die mathematischen Schriften*, übersetzt von Josepha Hofmann, mit einer Einführung und Anmerkungen versehen von Josef Ehrenfried Hofmann. Schriften des Nikolaus von Cues in deutscher Übersetzung, Philosophische Bibliothek Bd. 231, 2. Auflage, Hamburg 1980.
- DE RICCI, S., *Catalogue Raisonné des premières impressions de Mayence (1445 - 1467)*. Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft VIII - IX, Mainz 1911.
- DE RICCI, S., *English Collectors of Books and Manuscripts (1530 - 1930)*, Cambridge 1930.
- SABBADINI, R., *Le scoperte dei codici latini e greci ne' secoli XIV e XV*, Florenz, Bd. I 1903, Bd. II 1914. (Neudruck Florenz 1967).
- SAFFREY, H.D., *Pietro Balbi et la première traduction latine de la 'Théologie Platonicienne' de Proclus*: Miscellanea codicologica F. Masai dicata (Genf 1979) 425 - 437.
- SCHMITT, F., *Chronik von Cues*, Bernkastel-Kues 1982.
- ULLMAN, B.L., *Manuscripts of Nicolas of Cues*: Speculum, A journal of mediaeval Studies 13 (Cambridge, Mass. 1938) 194 - 197. Überarbeiteter Nachdruck: B.L. ULLMAN, *Studies in the Italian Renaissance*: Storia e Letteratura Bd. 51 (Rom 1973) 357 - 364. (Es wird der Nachdruck zitiert).
- VANSTEENBERGHE, EDM., *Autour de la Docte Ignorance, une controverse sur la Théologie mystique au XV^e siècle*. Beiträge zur Gesch.d.Phil. des Mittelalters Bd. 14, Münster 1915.
- VANSTEENBERGHE, EDM., *Le cardinal Nicolas de Cues. L'action - La pensée*, Paris 1920 (Neudruck Frankfurt 1963: Genf 1974).
- WRIGHT, C.E., *Humfrey Wanley: Saxonist and Library-Keeper*: Proceedings of the British Academy (London 1960) 99 - 129.
- WRIGHT, C.E., *Portrait of a Bibliophile VIII, Edward Harley, 2nd Earl of Oxford: The Book Collector* 11 (London 1962) 158 - 174.
- WRIGHT, C.E. and RUTH D. (ed.), *The Diary of Humfrey Wanley (1715 - 1726)*, I - II, London 1966.
- WRIGHT, C.E., *A "lost" Account-Book and the Harleian Library*: The British Museum Quarterly 31 (London 1966/67) 19 - 24.

- WRIGHT, C.E., *Fontes Harleiani*. A Study of the sources of the Harleian Collection of Manuscripts preserved in the Department of Manuscripts in The British Museum, London 1972. Abgekürzt: FH
- WRIGHT, C.E., *Manuscripts of Italian Provenance in the Harleian Collection in the British Museum: Cultural Aspects of the Italian Renaissance*. Essays in Honour of Paul Oskar Kristeller (Manchester 1976) 462-484.
- ZIBERMAYR, I., *Die Legation des Kardinals Nikolaus Cusanus und die Ordensreform in der Kirchenprovinz Salzburg*. Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, H.29, Münster 1914.

Siglen und Abkürzungen

- AC = Acta Cusana
- BL = British Library (vor der Ausgliederung: British Museum)
- CAT. HARL. MSS = A catalogue of the Harleian Manuscripts
- FH = C.E. Wright, *Fontes Harleiani*
- Weitere Siglen und Abkürzungen s. MFCG 15 (1982) 166-169.